Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau

Band: - (1887)

Heft: 2

Artikel: Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegung und die

wirthschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern

Autor: [s.n.]

Kapitel: Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1881-

1885 und 1886

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ist es nicht eine hochwichtige Aufgabe der Moralstatistik, Nachweise zu liefern zur Schlichtung des Streites über die persönliche Willensfreiheit, für die Erklärung der Ursachen der regelmässig wiederkehrenden Erscheinungen im Thun und Lassen der menschlichen Gesellschaft? Und ist es nicht merkwürdig, dass die grossen Sozialforscher in der Entdeckung einer allgemeinen gesetzmässigen Naturordnung im Leben der Menschheit übereinstimmten, während sie in ihren deduktiven Begründungen auseinander gingen?

Die Moralstatistik muss für die Sozialwissenschaften unzweifelhaft von bahnbrechender Bedeutung sein.

1. Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1881—1885 und 1886.

Es dürfte die Pflicht eines Staates, sich über den Zustand und die Veränderungen der zugehörigen Bevölkerung mit Bezug auf deren Zusammensetzung und Beschaffenheit möglichste Klarheit zu verschaffen, heutigen Tages keinem ernstlichen Zweifel mehr unterliegen; denn wie wäre es einer Staatsregierung sonst möglich, sich an der Lösung der sogen. sozialen Frage mit sicherem Erfolge zu bethätigen? Es genügt eben nicht, wie diess seitens der Nationalökonomie leider oft einseitig genug geschieht, die zum ökonomischen Wohlstand des Landes führenden Mittel und Wege allein zu verfolgen: Die Bevölkerung, in welcher das zur Herrschaft über die Materie gesetzte geistige Kapital steckt, verdient vor allem der Beachtung - Ueber den jeweiligen Bestand der Bevölkerung nun sollen die Volkszählungen Auskunft geben, während die innern Veränderungen derselben durch die Statistik der Bevölkerungsbewegung, welche sich auf die Registrirung der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle gründet, verfolgt werden.

Die in unsern Tab. I—XXIV zusammengestellten Ergebnisse beziehen sich hauptsächlich auf den Zeitraum von 1881—1886; dieselben schliessen an unsere frühere in Lieferung II der « Mittheilungen », Jahrgang 1883, veröffentlichte Arbeit an und sind, was die Grundzahlen anbetrifft, aus den Veröffentlichungen des eidgen statistischen Bureaus geschöpft. Bei diesem Anlass sprechen wir den leitenden Beamten des genannten Büreaus für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie uns einzelne nur noch im Manuskripte vorhandene Uebersichten zur Benutzung überlassen haben, unsern Dank aus.

Eheschliessungen und Ehescheidungen.

Die Ehe ist, von der kulturellen Seite betrachtet, als Monogamie diejenige gesetzliche, durch alle Zeiten hindurch erhaltene Institution der Geschlechtsgemeinschaft, welche als nothwendiger Grundpfeiler für die Existenz der Gemeinde, des Staates und der Gesellschaft, sowie überhaupt für die Civilisation der Menschheit dient. Durch die Eheschliessung wird die Familie begründet. Es ist nun längst bekannt, dass die Schweiz eine sehr geringe, ja laut eidg. Angaben die geringste Trauungsfrequenz aller vergleichbaren Staaten des Kontinents (1881—1884 auf 1000 Einwohner per Jahr 6,8), mit Ausnahme von Würtemberg, Baden und Elsass-Lothringen sowie der zwei nordischen Länder Schweden und Norwegen aufweist. Schon Muret und Malthus haben auf die geringe Trauungsfrequenz einzelner Theile der Schweiz hingewiesen. Untersuchen wir, wie sich der Kanton Bern zu dieser Erscheinung stellt.

Es fanden Trauungen statt im Kanton Bern:

| | | | Auf 1000 Se wahrscheinl. E | |
|----|--------------|---------|-------------------------------|-----------|
| | Im Jahr | 1881 | 3668 | 6,87 |
| | * | 1882 | 3726 | 6,94 |
| | > | 1883 | 3660 | $6,_{77}$ |
| | * | 1884 | 3690 | $6,_{78}$ |
| | » | 1885 | 3737 | $6,_{83}$ |
| Im | Durchschnitt | 1881/85 | 3696 | $6,_{83}$ |
| | Im Jahr | 1886 | 3633 | $6,_{59}$ |

Der Kanton Bern hatte demnach im Zeitraum von 1881—1885 mit 6,83 % ungefähr die nämliche Trauungsfrequenz, wie die Schweiz, oder, mit andern Worten, es stund der Kanton Bern hinsichtlich der Trauungsfrequenz ungefähr in der Mitte der sämmtlichen Kan-Diese geringe Heirathsfrequenz der Schweiz und des Kantons Bern wäre nun an und für sich in sittlicher Beziehung keine schlimme Erscheinung, insofern die Ursache davon in dem bedächtigen Charakter unseres Volkes oder in ungünstigen Erwerbsverhältnissen zu suchen ist, indem man annehmen dürfte, dass die geschlossenen Ehen in der grossen Mehrzahl dann auch wirklich ein solides Gepräge an sich tragen würden. Bedenklich aber erscheint uns dagegen die Thatsache, dass gerade wiederum die Schweiz in der Ehescheidungsfrequenz oben an steht! Wir geben nun freilich zu, dass das eidg. Civilstandsgesetz in der Erleichterung der Ehescheidungen zu willfährig ist; allein darin liegt nach unserem Dafürhalten nicht die

Hauptursache der vielen Ehescheidungen - auf die verschiedenen muthmasslichen Ursachen werden wir noch zurückkommen. scheint nun von Interesse, einen Blick auf die Ehefrequenz des verflossenen Jahrzehnts zu werfen. Da konstatiren wir vor allem eine rückgängige Bewegung der Heirathsfrequenz seit 1875 von 8,30 % on 8,30 % auf 6,83 % (1885) der wahrscheinlichen Bevölkerungszahl und zwar fällt die Abnahme der Trauungen hauptsächlich in das erste Jahrfünft 1876-1880, während im folgenden Jahrfünft 1881-1885 eine gewisse Stabilität auf dem 1880 erreichten niedrigen Niveau sich geltend gemacht hat. Nach den Erwartungen Vieler hätte freilich die Proklamirung der Verehelichungsfreiheit ein anderes Resultat zur Folge haben müssen; ja noch jetzt scheinen sowohl Freunde als Gegner des Ehegesetzes demselben eine bedeutende Wirkung zuzu-Wir können aber für den Kanton Bern, in welchem die Trauungsfrequenz der Schweiz gleichsam verkörpert ist, eine solche Wahrnehmung nicht direkt machen, denn bekanntlich ist das schweiz-Civilstandsgesetz am 1. Januar 1876 in Kraft getreten und hätte demgemäss erst von da an seinen Einfluss ausüben können. finden wir aber, dass die Eheschliessungen in der ersten Hälfte der 70ger Jahre bedeutend zahlreicher waren, als in der zweiten Hälfte und dass das Jahr 1875 die höchste Trauungsfrequenz seit 1865 aufweist. Es ist kaum anzunehmen, dass das genannte Gesetz seinen vermeintlichen Einfluss schon im Jahr 1875, also vor dem Inkrafttreten geltend gemacht haben dürfte, da ja noch die kantonalen Ehegesetze und — Hindernisse (?) bestunden! Und als das eidg. Civilstandsgesetz in Kraft getreten, war die Heirathslust schon bedeutend im Abnehmen begriffen. Zum Beweise führen wir die Zahlen von 1871—1880 an:

Eheschliessungen im Kanton Bern:

| Jahr. | Anzahl. | ⁰ / ₀₀ der wahrscheinlichen Bevölkerung. | Jahr. | Anzahl. | % der wahrscheinlichen Bevölkerung. |
|-------|---------|--|-------|---------|-------------------------------------|
| 1871 | 3733 | 7,41 | 1876 | 4002 | 7,71 |
| 1872 | 3760 | 7,42 | 1877 | 4043 | 7,75 |
| 1873 | 3634 | 7,12 | 1878 | 3659 | 6,97 |
| 1874 | 4031 | 7,86 | 1879 | 3590 | 6,80 |
| 1875 | 4280 | 8,30 | 1880 | 3578 | 6,75 |

Also einen merklichen Einfluss auf die Heirathsfrequenz im Allgemeinen hat das schweiz. Ehegesetz nicht ausgeübt, dafür geben uns die Jahre 1875 und 1876 allein schon einen Beweis. Mit Gesetzen wird überhaupt in Sachen, wo die individuelle Neigung und

Willensrichtung, sowie andere mächtigere Faktoren ausschlaggebend sind, nicht viel ausgerichtet.

Durch welche Ursachen lässt sich nun aber die rückgängige Bewegung der Heirathsfrequenz in den letzten 10 Jahren erklären?

In den bereits erwähnten eidgen. Publikationen über Bevölkerungsstatistik wird auf die niedrige Geburtenzahl der 40ger und 50ger Jahre dann aber auch auf die in der zweiten Hälfte der 70ger Jahre eingetretene Krisis hingewiesen. Was den ersten Faktor anbetrifft, so glauben wir demselben nicht allzugrosse Bedeutung beimessen zu sollen, indem der Nachtheil durch vermehrte Einwanderung von Leuten im heirathsfähigen Alter sowie durch desto grössere Heirathsfrequenz der besser gerathenen Jahrgänge füglich, wenn nicht ganz, so doch nahezu ausgeglichen worden sein dürfte. Immerhin halten wir es für wünschenswerth, die Lücken, welche durch die Ungunst der genannten Zeit in den Reihen der inzwischen heirathsfähig gewordenen Jahrgänge entstanden sein mochten, an einem normalen 10jährigen Zeitraum zu messen.

In den 10 Jahren 1847—1856 gab es 139,509 Geborene, im folgenden Jahrzehnt 1857—1866 = 160,099, also mehr Geborene 20,590. Die Sterblichkeit blieb sich in beiden Zeitperioden ziemlich ebenbürtig, wesshalb wir nur die Geborenen zu verfolgen brauchen. Nun hätte aber die Geborenenzahl im ersteren Jahrzehnt in Wirklichkeit, auch bei normalen Zeitverhältnissen, nicht 20,590 mehr betragen können, indem die Bevölkerungszahl geringer war. Wir müssen daher noch die + Differenz der Bevölkerung von 1850 und 1860 (Tausender) mit der durchschnittlichen Geburtsziffer auf 10 Jahre vervielfachen und das Ergebniss von dem oben berechneten Geburtenausfall von 1847—56 abziehen, wie folgende Rechnung zeigt:

Die normale jährliche Geburtsziffer wird auf 32 $^{0}/_{00}$ der Bevölkerung angenommen, also

$$\frac{8840 \times 32 \times 10}{1000} = 2828$$
; der berechnete Ge-

burtenausfall von 1847-1856 gegen 1857-1866 beträgt wie oben 20,590

Davon ab nach vorstehender Rechnung 2,828 verbleiben 17,762

Mithin hätte die Zahl der in dem Jahrzehnt 1847—56 bei normalen Zeitverhältnissen Geborenen um 17,762 höher sein können.

Es ist nun ferner zu berechnen, wie viele von diesen Nichtgeborenen nach einem durchschnittlichen Alter von 25 Jahren im heirathsfähigen Alter (trifft auf das Jahr 1876) noch gelebt und wie viele davon wahrscheinlich in die Ehe getreten sein würden. Nach Mortalitätstabellen erreichen von je 1000 Geborenen zirka 650 männliche und 676 weibliche das 25. Altersjahr; nehmen wir das Mittel davon, 663, an. Es würden demnach von den 17,762 Nichtgeborenen 11,776 das heirathsfähige (Durchschnitts-) Alter von 25 Jahren erlangt haben. Nun schreiten von je 1000 im Alter von 20—29 Jahren per Jahr durchschnittlich 153 Männer und 185 Frauen = 338 zur Ehe. Wir erhalten somit schliesslich folgende Rechnung:

$$\frac{11,776 \times 338}{1000} = 3980.$$

Im Ganzen d. h. in den 10 Jahren 1871—1880 würden also 3980 Personen mehr zur Ehe geschritten sein, was ein Plus von 199 Trauungen, oder zirka $0_{,39}$ % der Bevölkerung per Jahr ergibt. Die Trauungsfrequenz der 70ger Jahre würde sich mit gleichmässiger Hinzurechnung dieses Ausfalles eingestellt haben, wie folgt:

| Jahr. | Trauungen (wahrscheinl. | % der Bevölke- | Jahr. | Trauungen (wahrscheinl. | % der Bevölke- |
|-------|-------------------------|-------------------|-------|-------------------------|-------------------|
| | Zahl). | rung. | | Zahl). | rung. |
| 1871 | 3932 | $7,_{80}$ | 1876 | 4201 | 8,10 |
| 1872 | 3959 | 7,81 | 1877 | 4242 | 8.13 |
| 1873 | 3833 | $7,_{50}$ | 1878 | 3858 | 7,37 |
| 1874 | 4230 | 8,25 | 1879 | 3789 | 7,20 |
| 1875 | 4479 | 8,68 | 1880 | 3777 | 7, 2 |
| | | | | | |

Dabei konnte selbstverständlich die Aus- und Einwanderung von Personen im entsprechenden heirathsfähigen Alter nicht in Betracht fällen.

Bedeutend mehr als der hievor nachgerechnete Ausfall muss der zweitgenannte Faktor, nämlich die wirthschaftliche Krisis als wirkliches Hemmniss der Eheschliessungen in's Gewicht fallen. Eine Vergleichung der Heirathsfrequenz der 70ger und 80ger Jahre mit der Bewegung der Auswanderung, der Geltstage und der Löhne zeigt uns den engen Zusammenhang aufs Deutlichste (siehe die graphische Tabelle); wir fänden dabei wenigstens keinen Grund, gegen die Theorie zu Felde zu ziehen, welche die Heirathsziffer als das Barometer für die jeweilige wirthschaftliche Lage bezeichnet. Uebrigens lässt sich der Einfluss guter und schlimmer Jahre an besonders frappanten Beispielen in die Vergangenheit weiter zurückverfolgen:

| Gu | ite Jahre. | Trauungen. | Schlimme Jahre. | Trauungen. |
|----|------------|------------|-----------------|------------|
| | | 0/00 | | 0/00 |
| | 1875 | 8,30 | 1867 | 6,38 |
| | 1865 | 8,88 | 1855 | 5,75 |
| | 1858 | 8,66 | 1854 | 6,32 |
| | 1819 | 8,41 | 1847 | 5,87 |
| | 1810 | 8,75 | 1817 | $5,_{99}$ |

Doch erzeigt es sich bei näherer Betrachtung, dass die massgebenden Schwankungen der Trauungsfrequenz sich jeweilen auf längere Zeiträume vertheilen; die sieben magern und die sieben fetten Jahre kommen also noch in unserer Zeit durch die Trauungsziffer zum Ausdruck.

Wir konstatiren im ferneren, dass die Trauungsfrequenz im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts durchschnittlich um 1—2 % / 60 stärker war, als in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts. Auf 1000 Einwohner des jetzigen alten Kantons kamen z. B. im Jahr 1783: 9,27 Trauungen, 1784: 9,47, 1785: 9,44, 1786: 8,88, 1787: 8,77, 1788: 9,34, 1793: 8,77, 1796: 9,72; indessen dürften die obigen Angaben zu Grunde liegenden Zahlen betreffend die wahrscheinliche Bevölkerung im vorigen Jahrhundert als unsicher betrachtet werden, indem zu jener Zeit noch keine periodischen Volkszählungen stattfanden; die Registrirung der Trauungen*) dagegen fand regelmässig statt.

^{*)} Ebenso diejenige der Geburten und Sterbefälle, jedoch nur von 1778-1797. Ende der 50ger und Anfangs der 60ger Jahre hatte das bernische statistische Bureau Anstrengungen gemacht, die jährlichen Ergebnisse betreffend die Trauungen, Geburten und Sterbefälle, soweit möglich, in die Vergangenheit zurück zu vervollständigen, allein es kamen bei genauer Durchmusterung des Staatsarchivs solche Zusammenstellungen leider nur für einzelne Zeitperioden zum Vorschein, nämlich für 1754—1763, 1778— 1797, 1818-1827 und von 1840 hinweg. Die Civilstandsregistrirung im Kanton Bern hat, wie aus Akten hervorgeht, zwar schon mit dem Jahre 1530 ihren Anfang genommen, wenigstens beginnen die Tauf- und Eherödel der Münstergemeinde Bern mit dem 1. Januar 1530. v. Stürler, gew. Staatsarchivar vermuthete die daherige Vorschrift in dem allen Pfarrern des Kantons zugestellten «Taufbüchli» vom Jahr 1529. Die erste bestimmte und allgemeine Vorschrift zur Einrichtung und Führung von Tauf- und Eheregistern findet sich in der Prädikantenordnung von 1532, worin es heisst: « dass ein jeder (Prädikant) in sonderbare dazu verordnete Rödel flyssig ufschrybe die Namen der Kinder, so er tauft und der Ehlüten so er einsegnet ». Seither wurden aber eine Reihe gesetzlicher Erlasse, sogen. « Erfrüschungsmandate » nothwendig zur regelmässigen Fortführung der Tauf-, Ehe- und Sterberegister durch die Pfarrämter. Die sogen. Todtenrödel wurden aber erst im Jahr 1719 eingeführt, zwar vorerst nur in der

Der 5jährige Zeitraum von 1881—1885 war für die Zunahme der stehenden Ehen, wenn wir nur den innern Wechsel, also den Ueberschuss der Eheschliessungen über die Ehelösungen durch Tod und Scheidung, ins Auge fassen, ungünstiger als das vorangegangene Jahrfünft 1876—1880.

Das vergleichende Ergebniss ist folgendes:

| | 1881- | 1876 - 1880. | |
|------------------------|--------|--------------|-------------|
| Ehelösungen. | Total. | Per Jahr. | Per Jahr. |
| Durch Tod des Mannes. | 8,605 | 1721 | 1771 |
| » » der Frau . | 6,698 | 1340 | 1366 |
| Zusammen | 15,303 | 3061 | 3138 |
| Durch Scheidung oder | 4 | | |
| Nichtigerklärung . | 936 | 187 | 178 |
| Ehelösungen im Ganzen. | 16,239 | 3248 | 3316 |
| Eheschliessungen | 18,481 | 3696 | 3774 |
| Ueberschuss | 2,242 | 448 | 458 |

Zwar sind die Ehelösungen durch Tod weniger zahlreich gewesen, allein auch die Zahl der Trauungen war geringer; immerhin deuten

Stadt Bern, durch Mandat vom 2. Dezember 1727 aber auch im ganzen übrigen Kanton. Die erste Verwendung der Tauf-, Ehe- und Sterberödel zu statistischen Zwecken fand bei Anlass der Volkszählung im Jahr 1764 statt. Damals wurde den Geistlichen aufgetragen, über die Zahl der in den letzten 10 vorangegangenen Jahren «Getauften, Verstorbenen und Eingesegneten» eine Tabelle auszufertigen. Auf Veranstalten des Sanitätsrathes wurde 1778 vorgeschrieben, dass alljährlich genaue Tabellen über die Geburten und Sterbefälle, sowie über die ganze Zu- und Abnahme der Bevölkerung aufgenommen werden sollen. «Ohne Zweifel, heisst es in dem betreffenden Aktenstücke, ist diese Anordnung eine Frucht der Anregungen, welche der Begründer der Bevölkerungsstatistik, Süssmilch, in seinem nicht lange vorher erschienenen Werke «die göttliche Ordnung» in Betreff der statistischen Aufnahmen über Geburten, Sterbefälle und Trauungen gegeben hatte. Im Jahr 1809 wurde dann in die Verordnung über die «Schlafbücher » neuerdings folgende Bestimmung aufgenommen: « Jedesmal, so oft solches verlangt werden wird, sollen die Pfarrer die Populationstabellen*) von ihren respektiven Pfarrbezirken, so vollständig als möglich, nach ihnen zuzustellendem Formular durch ihre HH. Oberamtmänner unserer Landesökonomiekommission und alljährlich die Geburts- und Sterbelisten unserm Sanitätsrathe einsenden». Dennoch entstund die bedauerliche Lücke in den 30ger Jahren. Die Formularien für die Geburts- und Sterbelisten wurden öfters abgeändert und zweckentsprechend vervollkommnet, besonders geschah dies, als 1856 das statistische Büreau ins Leben getreten war. Dass die Civilstandsregisterführung sammt Bevölkerungsstatistik auf 1. Jan. 1876 Bundessache geworden, haben wir bereits in der frühern Arbeit hervorgehoben.

^{*)} Betrifft die Ergebnisse der jeweiligen Volkszählungen. Statist. Bureau.

die Ergebnisse des letzten Jahrfünfts auf eine grössere Schonung der physischen Kräfte unter den Verheiratheten, sowie auf eine fortwährend berechnende Zurückhaltung unter den Heirathslustigen hin, so dass dasselbe, ökonomisch betrachtet, im Grunde eine günstigere Physiognomie erhält, als das vorherige Jahrfünft. Der Ueberschuss der Eheschliessungen während 1881—1885 beträgt also im Ganzen 2242 oder per Jahr 448, was auf 1000 der bestehenden Ehen 5,48 ausmacht. Rechnen wir nun diese 2242 neuen Ehen zu der am 1. Dezember 1880 vorgefundenen Zahl der bestehenden Ehen (als solche nehmen wir die Zahl der verheiratheten Frauen 81,818 an), so erhalten wir auf Ende 1885 84,060 Ehen.

Gerichtliche Ehescheidungen kamen vor:

| 1876 | 207 | 1881 | 185 |
|------|-----|------|-----|
| 1877 | 201 | 1882 | 187 |
| 1878 | 172 | 1883 | 186 |
| 1879 | 162 | 1884 | 184 |
| 1880 | 149 | 1885 | 191 |

Für den ganzen Zeitraum von 1876-1885 beläuft sich die Zahl der gerichtlichen Ehescheidungen auf 1824, oder per Jahr auf $182 = 2_{,23}$ $^{0}/_{00}$ der bestehenden Ehen; überdiess wurde noch in 58 Fällen von den Gerichten zeitweise Trennung ausgesprochen. Die Ehescheidungsziffer für die ganze Schweiz beträgt für den nämlichen Zeitraum $2_{,40}$ $^{0}/_{00}$, eine überaus hohe Ziffer, wie sie kein anderer Staat, nicht einmal Sachsen (mit $1_{,48}$) aufweist! Und der Kanton Bern steht also noch über dem schweizerischen Mittel!

Ueber die Ehescheidungen in früherer Zeit liegen keine Angaben vor; doch darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, dass dieselben keineswegs so häufig waren, als sie es heute sind. Die starke Scheidungstendenz, sowie die Abnahme der Ehefrequenz in neuerer Zeit deutet eben darauf hin, dass sich der Begründung und Erhaltung einer Familie trotz allen Fortschritten und Erfindungen je länger je grössere Schwierigkeiten entgegenstellen, Schwierigkeiten, welche vielen Heirathsfähigen einerseits in erhöhten Lebensbedürfnissen und andererseits in dem Mangel an genügendem Erwerb entgegentreten. Der Umschwung in den wirthschaftlichen Verhältnissen macht sich in den untern Volksschichten bis zum Mittelstande bitter genug fühlbar: Seit einem Jahrzehnt ist der Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt entbrannt und hat ganz besonders dem Kleingewerbe und der Landwirthschaft übel mitgespielt; der Niedergang dieser Gewerbe ist allgemein nachweisbar.

Aber nicht nur durch materielle Schwierigkeiten wird die Familie in ihrem Bestande gefährdet, sondern auch durch unmoralische « Civilisation schützt nicht vor Degeneration! » physische Degeneration unseres Volkes, woran wir nicht den Alkohol als Grundursache, sondern als sekundäre Ursache erkennen, leisten die sanitarischen Ergebnisse der Rekrutenaushebung genügenden Beweis, für die moralische Degeneration verweisen wir auf die Zunahme der Selbstmorde und Sittlichkeitsverbrechen; die physische und moralische Zerrüttung des heutigen Geschlechts findet übrigens noch in der erschreckend zunehmenden Zahl von Geisteskranken ihren prägnanten Ausdruck. Woher kommt das Alles? Weder der Einzelne noch die Familie als solche können dafür verantwortlich gemacht werden, die Schuld ist eine kollektive: es sind wiederum die Zeitverhältnisse, welche dahin geführt haben; dieselben werden uns auch wieder aus der Verirrung führen, wenn einmal alle Schäden, welche am Volkskörper nagen, allenthalben erkannt sind und von Staat und Gesellschaft, von der Schule und Kirche, von der Presse und der öffentlichen Meinung mit der nöthigen Energie und Rückhaltlosigkeit bekämpft werden. Vielleicht dürften die vielen Ehescheidungen der Schweiz und speziell des Kantons Bern in den obigen Auseinandersetzungen etwelche Erklärung finden. Es gibt eben immer eine Anzahl leichtsinniger Eheschliessungen, denen auch jeder sittliche Halt zur Begründung einer Familie von vorneherein fehlt, und welche alsdann das Hauptkontingent für die Scheidungen liefert; diess gilt namentlich für die dicht bevölkerten, städtischen und industriellen Gegenden. Eine Vergleichung der Trauungsfrequenz mit der Ehescheidungsfrequenz der schweiz. Kantone unter sich*) belehrt uns, dass diejenigen Kantone, welche hinsichtlich der Trauungen in der vordern Reihe stehen, gewöhnlich auch eine hohe Scheidungsfrequenz aufweisen. Der Umstand, dass die katholischen Staaten und Kantone fast ausnahmslos eine bedeutend geringere Zahl von Scheidungen aufweisen als die protestantischen, ja dass nach eidgen. Angaben bei den protestantischen Ehen durchschnittlich 4 Mal so viele Scheidungen vorkommen, als bei katholischen, lässt darauf schliessen, dass hier nicht nur ökonomische, sondern auch konfessionnelle beziehungsweise kirchliche Einflüsse sich geltend machen. Damit wollen wir aber keineswegs gesagt haben, dass die katholischen Ehen überhaupt mehr sittlich-ernste Grundlage besitzen, als die protestantischen, so wenig als es anginge, aus der ebenfalls bedeutend geringern Selbstmordfrequenz der katholischen Bevölkerungen auf allgemeine grössere

^{*)} Vergl. Tab. XIV. b.

sittliche Kraft des Katholiken gegenüber dem Protestanten zu schliessen. Indessen bleibt durch obige Thatsachen fest, dass der kirchliche Einfluss bei den Katholiken durch die menschlich-priesterliche Vermittlerschaft, wie Oettingen sich ausdrückt, mächtiger ist, als bei den Protestanten, welche der persönlichen Verzweiflung und der Selbstkritik mehr ausgesetzt zu sein scheinen, und bei denen ein gröserer Theil der Bevölkerung sich dem Einflusse der kirchlichen Gemeinschaft ganz entzieht, so dass ihrer Viele eigentlich auch nicht mehr zu den Protestanten gezählt werden sollten.

In unsern bisherigen Erörterungen über die Ehefrequenz wurde immer die Bevölkerung als Massstab angenommen. Die wirkliche Heirathsfrequenz, wir möchten sagen Heirathschance, nicht aber Heirathslust, wie die übliche Bezeichnung lautet, drückt sich aber erst in der sogen. spezifischen Eheziffer aus, indem man die Zahl der Trauungen oder der Getrauten ins Verhältniss zu den Heirathsfähigen setzt. Nach der eidgen. Volkszählung vom 1. Dezember 1880 zählte der Kanton Bern im Ganzen 157,362 Heirathsfähige, nämlich 73,404 Männer und 83,958 Frauen. Von je 1000 heiratheten im Zeitraum von 1876-1885 per Jahr 51 Männer und 44 Frauen, oder auf 1000 Heirathsfähige überhaupt wurden 23,8 Ehen geschlossen; diese letztere Ziffer stimmt nun freilich nicht ganz mit der in Tab. VIII enthaltenen Totalziffer (20,0), weil für die Darstellung der Heirathsfrequenz nach Amtsbezirken die genaue Ausscheidung der Heirathsfähigen nach dem Alter nicht möglich war. Bei Betrachtung der obigen Ziffern wird der Leser schon bemerkt haben, warum wir nicht von Heirathslust reden zu können glaubten; denn es wäre wenigstens für den Kanton Bern falsch, wenn man pus der wesentlich höhern Heirathsziffer der Männer auf grössere Heirathslust derselben schliessen wollte. Warum ist die Heirathsziffer der Männer höher als diejenige der Frauen? Weil verhältnissmässig mehr Männer im heirathsfähigen Alter als Frauen sich ausser Landes aufhalten und daher die Zahl der im Kanton Anwesenden um so viel niedriger ist, als die der Frauen. Wir haben schon in unserer frühern Arbeit betreffend die Volkszählungsergebnisse nachgewiesen, dass Bern, ausser Obwalden und Schaffhausen, absolut und relativ am meisten Angehörige im produktiven Alter ausser Landes zählt, welche Thatsache eben auf die mangelnde Erwerbsgelegenheit zurückzuführen ist.

Wenn wir nun die Trauungsfrequenz in den einzelnen Amtsbezirken und Landestheilen von 1876—1885 ins Auge fassen, so finden wir, dass dieselbe, in sämmtlichen Landestheilen, mit Ausnahme des Seelandes zurückgegangen ist; im Oberaargau und im Emmenthal ist die Zahl der Trauungen seit 1876

ungefähr die gleiche geblieben, während das Oberland einen ganz bedeutenden Rückgang erzeigt. Im Jura war die Trauungsfrequenz bis Ende der 70ger Jahre ebenfalls sehr bedeutend gesunken, hat sich aber anfangs der 80ger Jahre wieder gehoben und im Jahr 1885 die nämliche Zahl wie 1876 erreicht. Bedeutende Verschiedenheiten kommen in den einzelnen Amtsbezirken zum Vorschein: Von der geringsten Trauungsfrequenz (Oberhasle mit 16,2, Laufen mit 16,4 und Seftigen mit 18,1 Trauungen auf 1000 Heirathsfähige) bis zur höchsten (Biel mit 29,4, Nidau mit 28,4 und Courtelary mit 27,5 Trauungen $^{0}/_{00}$) ist wirklich ein ziemlicher Sprung. In den sämmtlichen Amtsbezirken des Oberlandes haben sich die Trauungen seit 1876 vermindert, in einzelnen sogar bis $25 \, ^{0}/_{0}$; ein starker Rückgang zeigt sich auch in der Stadt Bern, während namentlich Biel und Courtelary eine bedeutende Zunahme aufweisen.

Die Trauungen nach Monaten von 1876-1885 sind in Tab. XIV angegeben; am meisten fallen auf die Monate Mai (durchschnittlich 410) und November (408). Nach den Jahreszeiten vertheilen sich die Trauungen, wie folgt:

| | Durchschnittlich. | Frühling | Sommer. | Herbst. | Winter. |
|-----|-----------------------|----------|---------|---------|---------|
| Per | Jahreszeit (3 Monate) | 1089 | 798 | 1041 | 807 |
| > | Monat | 363 | 266 | 347 | 269 |

Frühling und Herbst sind demnach mit über 30 0 /₀ stärker vertreten, als die übrigen Jahreszeiten.

In Tab. XV ist das Alter der Getrauten nach fünfjährigen Altersperioden dargestellt; fassen wir dieselben in vier Hauptklassen zusammen, so drückt sich die Heirathslust der Heirathsfähigen dieser Altersklassen in folgenden Verhältnissziffern aus:

Es heiratheten von 1876—1885:

| | | | Per | Jahr |
|----------------------|-----------|--------------|--------------|--------------|
| im Alter | von 100 H | eirathenden: | von 1000 Hei | rathstähigen |
| von | Männer. | Frauen. | Männer. | Frauen. |
| bis und mit 9 Jahren | $2,_{0}$ | $11,_{2}$ | 0,74 | 2,24 |
| 20—29 » | $61_{,2}$ | $64,_{2}$ | 7,87 | 10,80 |
| 30—50 » | 31,7 | $22{6}$ | $6,_{21}$ | 4,48 |
| über 50 » | $5,_{i}$ | 2,0 | $1,_{22}$ | $0,_{30}$ |

Während nahezu ²/₃ der Heirathenden auf die Altersklasse von 20—29 Jahren fallen, ist die relative Heirathsfrequenz (Heirathslust) namentlich der Männer im spätern Alter von 30—50 noch eine ganz beträchtliche; immerhin fällt das Maximum der spezifischen Eheziffer bei den Männern in die Periode von 25—29 Jahren, bei den Frauen in diejenige von 20—24. Noch ist zu bemerken, dass die spezifische

Eheziffer der Frauen in der jüngsten Altersklasse (bis 19 J.) statt $2,_{24}$ $^{0}/_{00}$ $4,_{02}$ $^{0}/_{00}$ betragen würde, wenn die nämlichen Jahrgänge, wie bei den Männern, also nur die Heirathsfähigen im Alter von 18 und 19 Jahren, zum Vergleich beigezogen würden; bekanntlich sind aber die Frauenspersonen schon im 16. Jahre heirathsberechtigt und es kommen daher noch 2 Jahrgänge hinzu.

Der Civilstand der Getrauten, wie solcher in Tab. XVI dargestellt ist, bedarf keiner besondern Erörterung; immerhin heben wir daraus hervor, dass im Zeitraum von 1881—1885 durchschnittlich bei $80,_4^{-0}/_0$ der Trauungen Mann und Frau ledig waren, bei $8^{-0}/_0$ der Mann ledig und die Frau verwittwet und die Frau ledig, bei $4,_8^{-0}/_0$ der Mann ledig und die Frau verwittwet, bei $3,_3^{-0}/_0$ beide verwittwet u. s. w. oder: von den Männern waren $86,_4^{-0}/_0$ ledige, $11,_9^{-0}/_0$ verwittwet und $1,_7^{-0}/_0$ geschiedene; von den Frauen dagegen $89,_5^{-0}/_0$ ledige, $8,_4^{-0}/_0$ verwittwete und $2,_4$ geschiedene. Die verwittweten Männer treten somit häufiger wieder in die Ehe als die verwittweten Frauen. Im Uebrigen aber tritt uns eine erstaunliche Regelmässigkeit in den Civilstandsverhältnissen der Getrauten von Jahr zu Jahr entgegen.

Geburten.

Wie die Bevölkerungsstatistik lehrt, hängt die Zunahme der Bevölkerung eines Landes zwar nicht ausschliesslich, jedoch zu einem guten Theile von der Geburtenfrequenz ab; die Untersuchung der letztern ist daher für den Bevölkerungsstatistiker und Nationalökonomen besonders wichtig. Die Geburt als natürliche Folge oder die Geborenen als natürliche Früchte der menschlichen Geschlechtsgemeinschaft bieten aber auch dem Sozialforscher ein ganz besonders interessantes und reiches Feld der Massenbeobachtung. Herrscht ja z. B. bezüglich der Ursachen des regelmässigen Knabenüberschusses von zirka 5 % sowie des ungefähren Gleichgewichts der Geschlechter einer gegebenen Bevölkerung, noch heut' zu Tage, trotz allen möglichen hypothetischen Nachweisen, geheimnissvolles Dunkel. Gerade in dieser Beziehung tritt uns die Wirkung einer allgemeinen gesetzmässigen Naturordnung im Leben der Menschheit deutlich vor Augen. Es ist freilich vom Standpunkte der Einzelbeobachtung aus betrachtet, nichts Auffallendes, wenn in einer Ehe gleich viele Knaben und Mädchen geboren wurden, so wenig, als die ausschliessliche Vertretung bei Kindern des einen oder andern Geschlechts einzelner Familien auffällt. Wunderbar aber gestaltet sich das Geschlechtsverhältniss in der Gesammtheit der Bevölkerung mit Rücksicht auf die ursprüngliche Verschiedenheit in der Geschlechtervertheilung von Familie zu Familie, eine Erscheinung, welche allerdings durch das von Jahr zu Jahr sich ungefähr gleich bleibende Geschlechtsverhältniss unter der Gesammtzahl der Geborenen bedingt wird. Dazu tritt ferner noch die merkwürdige Erscheinung, dass bei Störungen des Gleichgewichts der Geschlechter die Tendenz zur Ausgleichung resp. Wiederherstellung desselben sich geltend macht. Es kann selbstverständlich nicht im Rahmen dieser Arbeit liegen, auf die Ursachen der angedeuteten Erscheinungen näher einzutreten, oder gar die verschiedenen Hypothesen auf ihre Berechtigung zu prüfen; es ist das eher Sache der Physiologen und der Sozialforscher. Auf eine dieser Hypothesen glauben wir dagegen noch aufmerksam machen zu sollen, nämlich dass der Knabenüberschuss von dem Altersverhältniss der Eltern resp. von dem höhern Alter des Vaters herrühre. wir nicht im Falle sind, diese Hypothese für den Kanton Bern urkundlich zu bestätigen, so will ans doch scheinen, dieselbe habe einige Wahrscheinlichkeit für sich.

Bei näherer Betrachtung unserer Ergebnisse treten uns nun in der Geburtsfrequenz des Jahrfünfts 1881—1885 im Kanton Bern ganz abnorme Verhältnisse entgegen. Nachdem im Jahr 1881 auf 1000 Seelen noch 32,5 Lebendgeborene kamen, sank die Geburtsziffer bis zum Jahr 1886 auf 30,7% herab und das Jahr 1886 selbst weist eine noch niedrigere Ziffer auf, nämlich 30,5% odass auf eine günstige Wendung kaum zu hoffen ist.

Die Ergebnisse sind folgende:

| | | 0 | 8 | | Le | bendgebore | ene |
|-----------------|---|--------|------------|--------|-----------------|------------|------------------|
| Jahr | | | Lebendgebo | rene | auf 1000 Seelen | | |
| Jam | | Knaben | Mädchen | Total | Knaben | Mädchen | Zusammen |
| 1881 | | 8779 | 8567 | 17,346 | $16,_{5}$ | 16, | 32, ₅ |
| 1882 | | 8829 | 8065 | 16,894 | 16,5 | $15,_{0}$ | 31,5 |
| 1883 | | 8772 | 8235 | 17,007 | 16,2 | $15,_{2}$ | 31,4 |
| 1884 | | 8686 | 8159 | 16,845 | 16, | 15,0 | 31,0 |
| 1885 | * | 8563 | 8211 | 16,776 | 15,, | 15,0 | 30,, |
| Durchschuittlic | h | 8726 | 8247 | 16,973 | 16,, | 15,3 | 31,4 |

Mahnt dieser starke Rückgang in der Geburtsfrequenz nicht an die Wirkungen eines massgebenden Kollektiv-Willens im Volke, als Folge der wirthschaftlichen Krisis? Man wird vielleicht mit einigem Recht einwenden, das sei eine natürliche Folge der verminderten Heirathen; allein darauf müssen wir erwidern, dass die Trauungsfrequenz in gedachtem Jahrfünft ziemlich gleich geblieben war.

Fassen wir die Geburtsfrequenz der Landestheile und Amtsbezirke von 1876-1885 ins Auge, so finden wir eine bedeutende Abnahme derselben im Oberland, dann aber auch im Mittelland und Oberaargau, während die Geburtenzahl im Emmenthal absolut nur wenig abgenommen, im Seeland mit einigen Schwankungen ziemlich gleich geblieben, im Jura dagegen über dem Niveau von 1876 sich erhalten hat. Es scheint, als ob der Jura und ein Theil des Seelandes (Biel) von der wirthschaftlichen Krisis wenig zu verspüren bekamen; denn es hat der Jura von 1876-1885 per Jahr die respektable Geburtsziffer von 35,2 % der Bevölkerung, das Seeland eine solche von 34,50/00 aufzuweisen, während das Mittelland nur 31,9 $^{0}\!/_{00}$, der Oberaargau nur 30,7 $^{0}\!/_{00}$ und das Oberland gar nur 30,4% on aufweist. In den Amtsbezirken begegnen wir noch grössern Gegensätzen: Die niedrigsten Geburtsziffern im Oberhasle $26_{,9}^{0}/_{00}$ und im Obersimmenthal $28_{,3}^{0}/_{00}$ gegen die höchsten: Courtelary mit 39,5 % und Nidau mit 38,2 % Die Geburtsziffer des Amtsbezirks Bern beträgt im gleichem Zeitraum 33,10/00; hievon nimmt indess die kantonale Entbindungsanstalt in der Stadt Bern einen erheblichen Antheil, ohne welchen die angeführte Geburtsziffer niedriger wäre.*)

Ueber die Entbindungen mehrfacher Geburten liegen auch Angaben vor; in den 5 Jahren 1881—1885 gab es deren 1059 oder per Jahr 212, was auf 1000 Entbindungen überhaupt per Jahr 12, ergibt. Von diesen 1059 mehrfachen Entbindungen in dem genannten Zeitraum waren 1046 Zwillingsgeburten und 13 Drillingsgeburten.

Eine recht erfreuliche Erscheinung, welche wir hier konstatiren möchten, ist die stetige Abnahme der Todtgeborenen seit Mitte der 50ger Jahre, um welche Zeit auf 100 Geborene noch 8 bis 10 Todtgeborene kamen, während das letzte Jahrzehnt folgende Ziffern aufweist:

^{*)} Nach den Angaben des Civilstandsamts Bern wurden in den letzten 3 Jahren von zur Pflege zugereisten Müttern in der Stadt Bern geboren:

| 1884 | 211 | Kinder |
|------|-----|--------|
| 1885 | 276 | » |
| 1886 | 243 | > |
| | | |

oder durchschnittlich 243 Kinder.

| Todtgeborene | | | | Todtgeborene | |
|------------------|-------------|----------------------|------------------|--|----------------------|
| To bu | : C | % der | 7-1 | · O | 0/o der |
| Jahr | im Ganzen | Lebend- geborenen | Jahr | im Ganzen | Lebend- geborenen |
| 1876 | 829 | 4,60 | 1881 | 769 | 4,45 |
| 1877 | 811 | 4.51 | 1882 | 731 | 4.33 |
| 1878 | 830 | 4,69 | 1883 | 739 | 4,35 |
| 1879 | 77 5 | 4,48 | 1884 | 758 | 4,52 |
| 1880 | 727 | 4,36 | 1885 | 704 | 4,20 |
| Durchschnitt vor | 1 | | Durchschnitt von | The state of the s | |
| 1876/1880 | 794 | $4,_{53}$ | 1881/1885 | 740 | 4,37 |

Es dürfte diese allmähliche Verminderung der Todtgeborenen im Kanton Bern wohl den Fortschritten in der geburtshülflichen Praxis zugeschrieben und daher als Verdienst derselben angerechnet werden. Indessen ist die oben konstatirte Erscheinung nicht so aufzufassen, als ob die Todtgeborenenziffer früher immer das Doppelte der jetzigen betrug; die '40ger und 50ger Fehljahre zogen eben auch in dieser Hinsicht üble Folgen nach sich. Es geht diess schon aus der Thatsache hervor, dass die Todtgeborenenziffer bereits von 1856 an nie mehr als 5-6 % betrug; aber auch früher z. B. in den Jahren 1817-1820 stellte sich die Todtgeborenenziffer, wenn die Angaben richtig sind, nicht höher als auf 5-6 % der Geborenen. Uebrigens ist auch die gegenwärtige Todtgeborenenziffer im Kanton Bern noch zu hoch im Vergleich zu den meisten Kantonen und Staaten, wo sie nur etwa 2-3 % beträgt.

Die Geborenen nach dem Civilstand. Wie bei den Todtgeborenen, so ist auch bei den Unehelichen seit Anfang der 60ger Jahre etwelche Verminderung bemerkbar; immerhin ist die Unehelichenfrequenz in den letzten 10 Jahren mit ausgleichenden Schwankungen von einem Jahr zum andern ziemlich dieselbe geblieben, wie die folgende Uebersicht zeigt:

| | Unehelich | Unehelic | hgeborene | | |
|--------------|-----------|----------------------|-----------|--------------|--------------------|
| Jahr | im Ganzen | º/o der Geborenen | Jahr | im Ganzen | % der Geborenen |
| 1876 | 1092 | $5,_8$ | 1881 | 102 8 | 5,, |
| 1877 | 1101 | 5,, | 1882 | 944 | 5,4 |
| 1878 | 1028 | 5,6 | 1883 | 1018 | 5,, |
| 1879 | 952 | 5,8 | 1884 | 971 | 5,5 |
| 18 80 | 921 | 5,3 | 1885 | 992 | 5,, |

Merkwürdig ist es immerhin, dass die Unehelichenfrequenz in den Jahren 1876 und 1877, also nach Inkrafttreten des eidgen. Civilstandsgesetzes, wesentlich stärker war, als in den vorangegangenen drei Jahren 1873—1875, wo sie von 5,69 auf 5,08 gesunken war; wir hätten also auch in dieser Hinsicht mit dem eidgen. Ehegesetz im Kanton Bern die gegentheiligen Erfahrungen gemacht, wie das viel genannte Bayern mit dem seinigen!

Die Durchschnittsfrequenz der Unehelichen des letzten Jahrfünfts 1881—1885 ist gleich geblieben, wie im vorherigen Jahrfünft 1876—1880 nämlich 5,50/0 der Geborenen. Auf dem Notharmenetat hat die Zahl der unehelichen Kinder seit 1881 stufenweise abgenommen, nachdem dieselben schon in den Jahren 1876—1880 Tendenz zur Abnahme gezeigt hatten. Die betreffenden Zahlen sind folgende:

Von den Notharmen Kindern waren Uneheliche:

| 1876 | $36^{-0}/_{0}$ | | 1881 | $34^{-0}/_{0}$ |
|------|----------------|-----|------|----------------|
| 1877 | 34 > | | 1882 | 29 » |
| 1878 | 35 » | 2.2 | 1883 | 28 » |
| 1879 | 34 » | | 1884 | 26 » |
| 1880 | 32 » | | 1885 | 25 » |

Wir können uns diese Erscheinung freilich nicht recht erklären; nach der Meinung des Armensekretärs ist dieselbe auf bessere Erziehung und Versorgung der armen Mädchen zurückzuführen. die uneheliche Geburt ein Unglück ist, beweist aber nicht nur die hohe Ziffer der unehelichen Kinder auf dem Notharmenetat; der ökonomische Nachtheil liesse sich am Ende noch wieder ausgleichen, allein viel schwerwiegender erscheint uns der Nachtheil in physischer und moralischer Hinsicht: das uneheliche Kind erbt, wie Direktor Kummer sich ausdrückt, gewöhnlich nichts, als die sündlichen Neigungen seiner Eltern. Dennoch halten auch wir die uneheliche Geburtsfrequenz keineswegs als den richtigen Massstab für den sittlichen Zustand eines Volkes, und die uneheliche Geburt nicht als das Schlimmste der geschlechtlichen Verirrung. Kulturhistorische Schriftsteller ziehen so gerne gegen den hier zu Lande, besonders in den oberländischen Gegenden, noch gebräuchlichen «Kiltgang» zu Felde und es wird demselben gewöhnlich eine grosse Ursache an der Unehelichenfrequenz zugeschrieben; allein dieser « Brauch » oder diese Unsitte ist jedenfalls viel harmloser, als die Ehelosigkeit, Sittenverwilderung und Winkelunzucht in den grossen Städten! Im IV. Jahrgang 1869 des statistischen Jahrbuchs, pag. 55, wurde geltend gemacht, dass Prostitution und Unehelichenfrequenz einander entgegengesetzt sein können. Und wenn die Unehelichenfrequenz auch eine abnehmende Tendenz zeigt, was für die meisten Grossstädte nicht der Fall zu sein scheint, so dürfte diese kaum von sittlicher Besserung oder von dem Fortschritte der Civilisation herrühren. Es ist wohl eher der Raffinirtheit zuzuschreiben, welche heute gewisse Volksbeglücker in ihren Theorien über den sogen. präventiven Verkehr (künstliche Verhinderung der Befruchtung) so ungescheut predigen. Wir wollen darüber hier keine weitern Worte verlieren, die Erfahrung wird belehren. Jedenfalls aber wirft die bedeutende Unehelichenfrequenz grosser Städte (Dresden zirka 20 %, Paris zirka 40 %) einstweilen noch kein günstiges Licht auf die fortschreitende Civilisation. Auch die Stadt Bern hat sich mit $16_{30}^{0}/_{0}$ (pro 1883 – 1886) nicht zu rühmen. Allerdings fügen wir auch hier gerne berichtigend bei, dass das Kontingent der Unehelichen in den Städten bedeutend vermehrt wird einerseits durch die Entbindungsanstalten und anderseits durch den starken Zuzug von Leuten männlichen und weiblichen Geschlechts im produktiven Alter; dann ist überhaupt nicht zu vergessen, dass die Städte beliebte Zufluchtsorte des modernen Proletariats geworden sind. Wenn wir die eigentliche Unehelichenziffer der Stadt Bern (also abzüglich der Nichtansässigen) für die letzten 4 Jahre 1883/86 berechnen*), so erhalten wir $7_{,3}^{0}/_{0}$; also immerhin noch um zirka $2_{,0}^{0}/_{0}$ über dem Kantonsdurchschnitt.

Aus Tab. XVII heben wir noch hervor, dass bei den Todtgeborenen die Unehelichen relativ wesentlich stärker vertreten sind, al bei den Lebendgeborenen; für den Zeitraum 1881—1885 ergibt sich folgendes Durchschnittsverhältniss per Jahr:

| Von den Lebendgeborenen | | | Von den Todtgeborener | | |
|-------------------------|----|----------------|-----------------------|----|---------|
| sind unehelich | | sind unehelich | | | |
| Knaben | | 482 | 5,5 0/0 | 34 | 8, 20/6 |
| Mädchen | | 444 | 5, ₄ » | 31 | 9,5 » |
| Total | al | 9 2 6 | 5,, » | 65 | 8,e » |

Diese Ziffern bestätigen den Satz, dass das uneheliche Kind schon im Mutterleibe mehr Gefahren ausgesetzt sei, als das ebeliche; ob nun die Ursache der höhern Todtgeborenenfrequenz bei den Unehelichen mehr in verbrecherischen Handlungen zu suchen ist, als in dem Mangel an physischer Obsorge, wollen wir dahingestellt sein lassen.

Das Geschlechtsverhältniss unter den Geborenen haben wir bereits im Eingange dieses Abschnittes berührt; wir führen hier noch die Verhältnissziffern für die beiden letzten Jahrfünfte an:

| *) Es wurden geboren in der Stadt Bern | *) | $\mathbf{E}\mathbf{s}$ | wurden | geboren | in | der | Stadt | Bern | : | |
|--|----|------------------------|--------|---------|----|-----|-------|------|---|--|
|--|----|------------------------|--------|---------|----|-----|-------|------|---|--|

| | Im Ganzen | Davon Unokeliche im Ganzen | Von zugereisten Müttern |
|-------|-----------|----------------------------|-------------------------|
| 1883 | 1564 | 26 0 | 124 |
| 1884 | 1453 | 227 | 107 |
| 1885 | 1515 | 259 | 104 |
| 1886 | 1480 | 230 | 92 |
| Total | 6012 | 976 | 427 |

| | Von 1000 Geborenen waren | | Auf 100 Mädchen kommen | |
|-------------|--------------------------|---------|------------------------|--|
| | Knaben | Mädchen | Knaben | |
| 1876 - 1880 | 515 | 485 | 106 | |
| 1881—1885 | 516 | 484 | 107 | |

Nun ist aber bekannt, dass infolge grösserer Sterblichkeit der Knaben im zarten Lebensalter, die ursprüngliche Differenz im Geschlechtsverhältniss sich allmählich wieder ausgleicht, so dass das Gleichgewicht schon in der jugendlichen Altersklasse bis zu 20 Jahren beinahe hergestellt ist. Im Kanton Bern war das Verkältniss der Geschlechter am 1. Dezember 1880 folgendes:

| | | | | Proze | ntual |
|-----------------|----------|----------|---------|--------------------------|-----------|
| Altersklassen | Männlich | Weiblich | Total | Männlich | Weiblich |
| Bis 20 Jahr alt | 121,105 | 119,655 | 240,760 | 5 0, ₃ | 49,7 |
| 20 - 40 | 74,447 | 72,613 | 147,060 | 50,7 | 49,4 |
| 40 - 60 | 49,989 | 52,664 | 102,653 | 48,8 | $51,_{2}$ |
| über 60 | 20,200 | 21,491 | 41,691 | 48,4 | 51,6 |
| Total | 265,741 | 266,423 | 532,164 | 49,9 | 50,, |

Wir sehen daraus, dass in den jüngern Altersklassen das männliche Geschlecht vorwiegt, in den ältern dagegen das weibliche und dass das Gleichgewicht der Geschlechter in der Gesammtbevölkerung dennoch annähernd hergestellt ist. Die Verschiebung des Geschlechtsverhältnisses im produktiven Alter zu Gunsten des weiblichen Geschlechts ist, wie wir glauben, nicht zum geringsten Theil dem von uns schon öfters betonten starken Wegzug von männlichen Erwerbsfähigen aus dem Kanton Bern zuzuschreiben. So hochwichtig und interessant im Uebrigen die Untersuchung der Ursachen und Faktoren wäre, durch welche das Gleichgewicht oder die Polarität der Geschlechter bedingt wird, so können wir hier doch nicht näher darauf eintreten; dazu bedürfte es schon eines ganz intensiven Spezialstudiums der Erhaltungsgesetze in der Naturordnung der Menschheit. die Beilegung des Streites bezüglich der Ausgleichungs- oder Compensationstendenz überlassen wir einstweilen den Soziologen und Physiologen. Immerhin fügen wir bei, dass uns die Compensationstendenz bei wichtigen Störungen des Gleichgewichts der Geschlechter in der Gesammtheit, unter dem Einfluss des Kollektivwillens betrachtet, sehr wohl möglich erscheint, so lange wenigstens die Unmöglichkeit eines Zusammenhangs individueller Neigungen und Wünsche im Einzelfalle während und nach der Zeugung nicht bewiesen ist. Weiss man ja aus Erfahrung, dass psychische Eindrücke bei Schwangeren, hervorgerufen durch äussere Einwirkung, oft Spuren an den Neugeborenen zurücklassen.

Die Geborenen nach Monaten (vergl. Tab. XVIII) bieten für uns kein besonderes Interesse; es soll der Hinweis genügen, dass in unserm Kanton die Wintermonate Dezember bis März am stärksten besetzt sind, entsprechend den durch die Jahreszeit begünstigten Frühlingsconceptionen.

Sterbefälle.

In den vorstehenden Abschnitten haben wir, so weit es der Rahmen dieser Arbeit gestattete, die Trauungen und Geburten be-Den dritten integrirenden Bestandtheil der Bevölkerungshandelt. statistik bildet nun die Untersuchung der Sterblichkeitsverhältnisse. Es kann, abgesehen davon, dass dieser Gegenstand nicht nur die Männer der Wissenschaft, sondern auch weitere Kreise des Volkes interessirt, dem Staatsmann und Gesetzgeber nicht gleichgültig sein, ob viele oder wenige Personen im eigenen Lande sterben, welches die Ursachen einer grossen Sterblichkeit sind und in welchem Masse letztere die Volksvermehrung hemmend beeinflusst. Glücklicherweise sind wir aber im Falle, für die Schweiz und speziell für unsern Kanton Bern über die Sterblichkeit des Jahrzehnts 1876—1885 günstige Mittheilungen machen zu können. Es betrug nämlich die Sterblichkeit per Jahr:

| | | Für die Schweiz | Für den Kt. Bern |
|-----|-----------|-----------------|---------------------|
| Von | 1876 - 80 | 23,10/00 | $22,^{6}_{3}/_{00}$ |
| > | 1881 - 85 | 21,, » | 20, ₉ » |

Die Sterblichkeit wäre somit im letzten Jahrfünft niedriger gewesen, als im erstern und zwar in der ganzen Schweiz um $2^{\,0}/_{00}$ und im Kanton Bern um $1,_6^{\,0}/_{00}$ der Bevölkerung; nun ist aber nicht ausser Acht zu lassen, dass auch die Geburtsziffer zurückgegangen war, nämlich in der Schweiz überhaupt um $2,_9^{\,0}/_{00}$ und im Kanton Bern um $2,_1^{\,0}/_{00}$, so dass faktisch schon aus diesem Grunde allein der Rückgang der Sterblichkeit zu erklären ist; denn es macht ja bekanntlich die Kindersterblichkeit in den ersten Lebensjahren einen wesentlichen Bruchtheil der Gesammtsterblichkeit aus und übrigens ist die Geburtsfrequenz in stärkerem Masse zurückgegangen, als die Sterblichkeit.

Was wir aber hier gerne hervorheben möchten, ist das günstige Sterblichkeitsverhältniss der Schweiz im Vergleich zu den übrigen Staaten, sowie namentlich dasjenige des Kantons Bern gegenüber den andern Kantonen und Staaten. Von 16 zur Vergleichung beigezogenen Staaten des europäischen Kontinents weisen nur 4 Staaten, nämlich England, Dänemark, Schweden und Norwegen eine merklich geringere

Sterblichkeit auf als die Schweiz und von den 25 schweizerischen Kantonen sind es nur 6, welche eine namhaft geringere Sterblichkeit, als der Kanton Bern aufweisen; es sind dies die Kantone Obwalden (mit nur 18 %), Uri, Wallis, Schaffhausen, Zürich und Glarus; drei fernere Kantone, Graubünden, Thurgau und Zug, haben ungefähr die gleiche Sterbeziffer wie Bern. Die grösste Sterblichkeit besitzt Appenzell-Innerrhoden mit 29,3%, welche derjenigen von Bayern nahekommt. Man könnte nun mit eben demselben Grunde, wie wir oben den Rückgang der Sterblichkeit erklärten, auch die niedrige Sterblichkeit der Schweiz mit der notorisch geringen Geburtsfrequenz derselben in Zusammenhang bringen. In der That ist das ganz gerechtfertigt; allein dadurch wird die Schweiz und speziell der Kanton Bern keineswegs in ein ungünstiges Licht gesetzt, wie wir in dem folgenden Kapitel über den Geburtenüberschuss und die Volksvermehrung sehen werden.

Günstig steht unter allen Umständen der Kanton Bern da, der mit seiner Geburtsfrequenz in der vordersten Reihe der Kantone, hinsichtlich der Sterblichkeit dagegen aber bei denjenigen zu finden ist, welche eine sehr mässige Ziffer aufweisen. Die Sterblichkeit für die Jahre 1881—85 war folgende:

| | Gestorbene | (ohne To | dtgeborene) | Auf | 1000 See | len |
|----------------|------------|---------------|-------------|-----------|----------|-----------|
| | Männl. | Weibl. | Total | Männl. | Weibl. | Total |
| 1881 | 6,102 | 5,418 | 11,520 | $11,_{4}$ | 10,2 | $21,_{6}$ |
| 1882 | 6,217 | 5,6 08 | 11,825 | 11,6 | 10,4 | $22,_{0}$ |
| 1883 | 5,700 | $5,\!196$ | 10,896 | 10,5 | 9,6 | $20,_{i}$ |
| 1884 | 5,695 | 5,087 | 10,782 | 10,4 | 9,4 | $19,_{8}$ |
| 1885 | 5,973 | 5,407 | 11,380 | 10.9 | 9.9 | $20,_{8}$ |
| Durchschnittl. | 5,937 | 5,343 | 11,280 | 11,0 | 9,9 | $20,_{9}$ |

Der Rückgang der Sterblichkeit hat sich schon vom Jahr 1876 an bemerkbar gemacht; einer kleinen «Hausse», welche in den Jahren 1881 auf 1882 eintrat, folgte wieder eine ansehnliche «Baisse».

Blicken wir weiter zurück auf die Sterblichkeit der Vergangenheit, so finden wir, dass dieselbe in diesem Jahrhundert im Kanton Bern während ca. 5 Jahrzehnten durchschnittlich relativ gestiegen war, insoweit dies aus den vorhandenen Daten ersichtlich ist; am höchsten war sie infolge Theuerung im Zeitraum von 1817—1821, nämlich $23_{.6}^{0}/_{00}$, am niedrigsten in der darauffolgenden blühenden Periode von $1822-31=18_{.5}^{0}/_{00}$ (ohne Todtgeborene). Von da an nahm die Mortalität wieder allmälig von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zu, bis in die zweite Hälfte der 70er Jahre, so dass sich folgende jahrzehntweise Steigerung der Durchschnittssterblichkeit ergibt:

| 4 | Jahrzehnte | Sterbe Za | | per Jahr auf 1000 Seelen |
|--------------|---------------|----------------|--------|-----------------------------|
| | 1822—1831 | 6,7 | 769 | 18,5 |
| 01 at 1 | 1842—1851 | 8,7 | 704 | 19,6 |
| | 1852—1861 | 9,5 | 520 | 20.9 |
| | 1862 - 1871 | 10,5 | 539 | $21,_{6}$ |
| • ; | 1872 - 1881 | 11,5 | 511 | $22_{\cdot 2}$ |
| die mittlere | Sterblichkeit | sziffer im Jah | rfünft | |
| | 1881—1885 | beträgt nun | wieder | $20,_{9}$ |

Grosse Sterblichkeitsziffern (von $25-30^{\circ}/_{00}$) weisen auf folgende Jahre: 1782, 1783, 1784, 1793, 1794, 1795 (sogar $32^{\circ}/_{00}$), 1796, 1817, 1818, 1819, 1855, 1870 und 1871.

Die hohe Sterblichkeit der letztgenannten 3 Jahre rührte von epidemischen Krankheiten her; im Jahr 1855 herrschte die Ruhr und in den Kriegsjahren 1870/71 die Blattern.

In Tab. X ist die Sterblichkeit nach Amtsbezirken und Landestheilen für den Zeitraum von 1876–1885 dargestellt; es geht daraus hervor, dass eine grössere oder geringere absolute Abnahme der Sterblichkeit seit 1876 in allen Landestheilen stattgefunden hat. Von den Amtsbezirken sind es einzig Seftigen, Biel, Nidau und Laufen, welche eine absolute Zunahme der Sterblichkeit aufweisen. Hinsichtlich der relativen Sterblichkeitsfrequenz stehen Jura mit 24,30/00 und Seeland mit 22,70/00 am ungünstigsten, Emmenthal mit 19,1 und Oberland mit 19,5 dagegen am günstigsten. Von den Amtsbezirken haben Obersimmenthal und Trachselwald mit 17,90/00 die geringste, Pruntrut mit 28,10/00, Delsberg mit 26,20 und Biel mit 25,40 die stärkste Mortalität zu verzeichnen.

Vergleichen wir ferner auf Grund von Tab. XI die Sterblich-keitsverhältnisse der drei Hauptaltersklassen in den Amtsbezirken und Landestheilen für das Jahrfünft 1881—85, so finden wir, dass im Jura weitaus die grösste Jugendsterblichkeit herrscht, nämlich $30_{.5}^{0}/_{00}$ der Lebenden im Alter von 0—14 Jahren, während die Durchschnittsziffer des Kantons nur $22_{.1}^{0}/_{00}$ beträgt und das Oberland gar nur eine solche von $17_{.2}$ aufweist; ja man erschrickt beinahe vor der Thatsache, dass im Amte Pruntrut eine durchschnittliche Jugendsterblichkeit von $51_{.6}^{0}/_{00}$ und im Amt Biel eine solche von $37_{.4}^{0}/_{00}$ herrscht, gegen eine solche von $13_{.2}^{0}/_{00}$ im Obersimmenthal! Wir überlassen es dem Leser, von diesen Angaben über Jugendsterblichkeit auf die ursächlichen Gründe, die wohl zumeist in Sitten, Lebensgewohnheiten, in der Ernährungsweise und den Berufsverhältnissen zu suchen sind, zu schliessen. Im Mannesalter (von 15-59 Jahren) hat Biel die bedeutendste Sterblichkeit $(17_{.4}^{0}/_{00})$, Trachselwald und

Konolfingen mit $9_{,4}^{0}/_{00}$ die geringste. Im Greisenalter stellt sich das Emmenthal mit $75_{,9}^{0}/_{00}$ am günstigsten, am ungünstigsten dagegen das Mittelland mit $87_{,6}^{0}/_{00}$.

Untersuchen wir die Sterblichkeitsverhältnisse in den verschiedenen Altersperioden nach Tab. XXI etwas näher, so finden wir, dass von sämmtlichen im Jahrfünft 1881-85 Verstorbenen nicht weniger als $37,_2^0/_{00}$ auf das Jugendalter von 0-14 Jahren fallen, ja dass $23\,^0/_0$ davon Kinder im ersten Lebensjahre waren! Fernere $32,_6^0/_0$ starben im Mannesalter von 15-59 Jahren und wieder $30,_2^0/_0$ im Greisenalter. Die männliche Sterblichkeit ist sowohl im Jugend- als im Mannesalter um $2-3\,^0/_0$ stärker, als die weibliche; im Greisenalter jedoch überragt die weibliche Sterblichkeit die männliche um ein Minimes von $0,_2^0/_0$.

Wenn wir nun die relative Sterblichkeit der einzelnen Altersperioden ins Auge fassen, so beträgt dieselbe bei den Kindern von unter 1 Jahr auf je 1000 Lebende 217 Knaben und 168 Mädchen, bei denjenigen im Alter von 1—4 Jahren nur 18 bezw. 19, im Alter von 5—9 nur 5—6, im Alter von 10—14 nur 3—4, von da an nimmt die Sterblichkeit wieder stetig, d. h. von 10 zu 10 Jahren um circa 50% zu und erreicht von 1000 Lebenden im Alter von 50—59 Jahren 29 Männer und 22 Frauen; nunmehr verdoppelt sie sich im Greisenalter von einer Periode zur andern, so dass im Alter von 60—69 auf 1000 57 Männer und 53 Frauen, von 70—79 120 Männer und 114 Frauen und endlich mit 80 und mehr Jahren 241 Männer und 245 Frauen sterben.

Eingehendere Untersuchungen über die Sterblichkeitsverhältnisse der bernischen Bevölkerung zu Versicherungszwecken (Erstellung von Mortalitätstafeln) oder aus hygienischen Gründen (Einfluss der Berufsthätigkeit) und andern Zwecken überlassen wir dem eidg. statistischen Büreau, da wir, wenn uns auch das Material zu Gebote stünde, weder über die nöthige Zeit noch über die erforderlichen Hülfsmittel zu verfügen hätten.

Von grosser Wichtigkeit, aber zugleich mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist die Registrirung der Sterbefälle nach den Todes-ursachen. Da indess die bezüglichen Detailübersichten nur die ganze Schweiz betreffen, so müssen wir uns begnügen, hier kurz die Hauptergebnisse zu erwähnen. Im Jahrfünft 1881-85 starben durchschnittlich per Jahr an Infektionskrankheiten 957 Personen oder $8_{.5}^{0}/_{0}$ aller Todesfälle; an andern vorherrschenden Krankheiten 4153 oder $36_{.8}^{0}/_{0}$, durch gewaltsame Ursachen 496 oder $4_{.4}^{0}/_{0}$, an verschiedenen Todesursachen 4729 oder $41_{.9}^{0}/_{0}$ und in 946 Fällen oder $8_{.4}^{0}/_{0}$ durchschnittlich war die Todesursache nicht konstatirbar. Die wich-

tigsten Krankheiten partizipiren an der Sterblichkeit wie folgt: Akute Krankheiten der Athmungsorgane $11,4^{\circ}/_{0}$, Lungenschwindsucht $10,6^{\circ}/_{0}$, Enteritis der kleinen Kinder $5,7^{\circ}/_{0}$, organische Herzkrankheiten $4,9^{\circ}/_{0}$, Schlagfluss $4,2^{\circ}/_{0}$, Diphtheritis und Croup $3,72^{\circ}/_{0}$, Keuchhusten $1,37^{\circ}/_{0}$. Typhus $1,40^{\circ}/_{0}$, Masern $0,65^{\circ}/_{0}$, Scharlach $0,50^{\circ}/_{0}$, Kindbettfieber $0,43^{\circ}/_{0}$. Rothlauf $0,22^{\circ}/_{0}$ und Pocken $0,21^{\circ}/_{0}$.

Die Konstatirung der Todesursachen scheint sich immer mehr der Vollständigkeit zu nähern; denn es konnte im Jahrfünft 1876—80 bei 16,6% aller Todesfälle die Ursache nicht konstatirt werden, während im letzten Jahrfünft 1881—85 die nicht konstatirten Fälle nur mehr 8,4%0 ausmachten.

Wir haben, analog der frühern, auch in der vorliegenden Arbeit die Zahl der praktizirenden Aerzte im Kanton Bern bezirksweise mit der Bevölkerungszahl und dem Verhältniss der Todesursachen-Bescheinigung in Vergleich gebracht (vergl. Tab. XX); allein es könnte daraus nicht ohne Weiteres auf die Thätigkeit der Aerzte geschlossen werden. So hat z. B. das Amt Pruntrut im Ganzen 9 praktizirende Aerzte oder 1 auf 2699 Seelen, und dieselben bringen es doch nicht höher als durchschnittlich auf 80 %, wogegen Obersimmenthal mit nur einem Arzte auf 8025 Seelen 99 % bescheinigte Fälle hat; der Grund liegt auch nicht immer in der topographischen und Verkehrslage, vielmehr dürfte gerade bei Pruntrut die hohe Kindersterblichkeit an der Unvollständigkeit der Bescheinigungen Schuld sein, im Gegensatz zu Obersimmenthal, welches bekanntlich die geringste Kindersterblichkeit hat. Aber selbst, wenn auch sämmtliche Todesfälle ärztlich bescheinigt würden, so würden der Registrirung der Sterbefälle nach Todesursachen dennoch fortwährend grosse Mängel anhaften, indem die Bescheinigung in einer grossen Zahl von Fällen ganz unsicher und auf wahrscheinliche Annahme gestützt ist.

Die Vertheilung der Gestorbenen auf die einzelnen Monate des Jahres ergibt nach Tab. XXII eine ganz auffallende Regelmässigkeit im ganzen Jahrfünft 1881—85; die Sterblichkeit während der Winter- und Frühlingsmonate ist jedes Jahr nahezu um einen Dritttheil stärker gewesen, als in den Sommer- und Herbstmonaten, wie die folgenden Zahlen zeigen.

Es kamen Todesfälle vor:

| Im Winter und Frühling | 1881 6,456 | 1882 6,879 | 1883 6,307 | 1884 6,051 | 1885 6,455 | im Durchschnitt 6,429 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|---------------|--------------------------|
| (6 Monate: Dez. — Mai) Im Sommer und Herbst (6 Monate: Juni — Nov.) | | 4,946 | 4,589 | 4,731 | 4,925 | 4,851 |
| | 11,520 | 11.825 | 10,896 | 10,782 | 11,380 | 11,280 |

Man sieht hieraus deutlich, welche Breschen die rauhe Jahreszeit in das menschliche Leben schiesst und wie nachtheilig Feuchtigkeit, Kälte und rauhe Winde der menschlichen Gesundheit sind; dass dabei hauptsächlich das höhere Alter betheiligt ist, braucht kaum besonders nachgewiesen zu werden.

Von den verschiedenen Zahlengruppirungen betreffend die Sterblichkeitsverhältnisse bietet noch diejenige von Civilstand und Geschlecht nach Altersperioden einiges Interesse. Zwar gibt Tab. XXIII auf die wichtigsten Fragen nicht die gewünschte Auskunft, weil nur 4 Hauptaltersklassen unterschieden sind; so lässt sich daraus nicht nachweisen, ob der Civilstand der Verheiratheten für die Lebensdauer günstiger sei, als derjenige der Ledigen; ja, wenn man die relative Sterblichkeitsfrequenz der beiden soeben genannten Civilstandsgruppen vom 15. bis 45. Altersjahr sowie im Ganzen vergleichend in's Auge fasst, so müssen anfänglich starke Zweifel auftreten gegenüber der bereits von der Bevölkerungsstatistik sicher konstatirten Thatsache, dass die Ledigen früher sterben, als die Verheiratheten bezw. dass die Lebensdauer durch die Ehe um so und so viele Jahre verlängert wird.*)

Wie kommt es denn, wird man sich fragen, dass von 1000 Ledigen im Alter von 15—45 Jahren nur 8,7 männliche und 7,2 weibliche Personen starben, dagegen von 1000 Verheiratheten im gleichen Alter 10 männliche und 9,9 weibliche? Es wird nicht schwer sein, begreiflich zu machen, dass eben die Ledigen zum grössten Theil sich in einem jüngeren Alter befinden, wo die Sterblichkeit überhaupt noch gering ist, während die Verheiratheten sich in der Mehrzahl aus den ältern Jahrgängen rekrutiren und somit für diese eine höhere relative Sterblichkeit herauskommen muss, abgesehen von der grössern Sterbegefahr der gebärenden Frauen. Untersuchen wir nun aber die Sterblichkeitsverhältnisse für den Civilstand auf dem einzig und allein richtigen Weg, nach fünfjährigen Altersperioden, so ändert sich die Sachlage durchwegs zu Gunsten der Verheiratheten, wie die folgenden auf die gesammte Schweiz bezüglichen Ziffern beweisen.

Auf 1000 lebende Männer der betreffenden Altersklasse starben 1880—85 durchschnittlich per Jahr

^{*)} Laut Jahrg. III des statist. Jahrbuches vom Jahre 1868, pag. 50, um 9 Jahre.

| im Alter von | Ledige | Verheirathete | ım Alter von | Ledige | Verheirathete |
|--------------|---------|---------------|--------------|------------|---------------|
| 15 - 19 | $4{7}$ | 3,, | 50-54 | $26,_{6}$ | $19,_{7}$ |
| 20 - 24 | 7,4 | $5,_5$ | 55 - 59 | 38,, | $27,_{0}$ |
| 25 - 29 | 9,5 | $6,_{0}$ | 60 - 64 | $55,_{2}$ | 38.9 |
| 30 - 34 | 11,2 | $7,_{8}$ | 65 - 69 | 71, | 53,4 |
| 35 - 39 | 14.4 | $9,_{1}$ | 70 - 74 | $107,_{2}$ | $83,_{6}$ |
| 40 - 44 | 17, 1 | 12, | 75 - 79 | 137.7 | 118,2 |
| 45 - 49 | $22,_3$ | $14,_{6}$ | 80 a. mehr | 223,4 | $194,_{3}$ |

An dieses Zahlenverhältniss liessen sich verschiedene Betrachtungen knüpfen! Die Frauensterblichkeit dagegen ist bei den Verheiratheten bis in die Altersklasse von 40/45 etwas höher als bei den Ledigen, später aber (nach Ablauf des gebärfähigen Alters) ändert sich das Verhältniss auch wesentlich zu Ungunsten der Ledigen. Dass die Sterblichkeit bei den Verwittweten und Geschiedenen verhältnissmässig doppelt bis dreifach so stark ist als bei den Verheiratheten dürfte nach den obigen Darlegungen kaum verwundern. Die relative Sterblichkeitsfrequenz war im Zeitraum 1881—85 bei jedem Civilstande erheblich günstiger als 1876—80, ausgenommen bei den Geschiedenen, namentlich bei den Männern, deren mittlere Sterblichkeitsziffer von 53,90/00 auf 61,80/00 gestiegen ist.

Ein besonderes Augenmerk wird Seitens der Bevölkerungsstatistiker auf die Kindersterblichkeit, d. h. die im ersten Lebensjahre Gestorbenen gerichtet, und nicht mit Unrecht. Welcher Menschenfreund möchte dem massenhaften Dahinsterben dieser zarten Pflänzlinge menschlicher Kultur gleichgültig zusehen? Schon viele Sozialforscher haben diesen wunden Fleck im Leben der civilisirten Völker als eine Art sittliche Verschuldung derselben beklagt und zur Vorbeugung gemahnt.

«Das Kapital, sagt Dr. Kummer, welches die Pflege der gestorbenen Kinder absorbirte, bleibt erhalten zu nützlicher Verwendung; ein noch schöneres Kapital an Lebens- und Arbeitskraft der Mütter wird gerettet.»

Der Kanton Bern darf sich zwar hinsichtlich der Kindersterblichkeit sehr wohl sehen lassen, denn es haben nur wenige Kantone (3 resp. 4, nämlich Unterwalden, Graubünden und Wallis) eine geringere Durchschnittsziffer aufzuweisen. Entsprechend der Geburtsfrequenz war auch die Sterblichkeitsfrequenz der Kinder im 1. Lebensjahre von 1876—85 (eine + Schwankung von 1880 auf 1881 ausgenommen) in erheblichem Rückgange begriffen.

Von 100 Lebendgeborenen des betreffenden Jahres starben:

| 1876 | 17,05 | 1880 | 15,25 |
|------|------------|------|-------|
| 1877 | 16,18 | 1881 | 16,34 |
| 1878 | 16,70 | 1882 | 14,89 |
| 1879 | $14,_{35}$ | 1883 | 14,01 |

Diese Ziffern beziehen sich auf die innert 2 Jahren unter 1 Jahr alt gestorbenen Kinder desselben Geburtsjahrganges. Einer neuern Registrirmethode zufolge bezieht sich die Sterblichkeitsziffer eines gegebenen Jahres sowohl auf die Gestorbenen desselben Geburtsjahres als auch auf diejenigen des vorigen Geburtsjahrgangs. Nach dieser neuern Methode ist Tab. XXIV erstellt; danach wären im Zeitraum von 1881—85 auf 100 Lebendgeborene 14,6 Kinder bezw. 15,9 Knaben und 13,3 Mädchen unter einem Jahr alt gestorben. Von sämmtlichen Todesfällen betrug die Sterblichkeit im ersten Lebensmonat 37,3%, im zweiten 13,2%, im dritten 9,3%, und so allmälig weniger bis zum 11. Monat, auf welchen nur mehr 2,7%, fallen.

Geburtenüberschuss und Volksvermehrung.

In unserer frühern Abhandlung betreffend die Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1880 (Lieferung II, Jahrgang 1885) haben wir nachgewiesen, dass die Bevölkerung des Kantons Bern im Zeitraum von 1870—1880 bei Weitem nicht in dem Masse zugenommen hatte, als diess nach dem faktischen Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen möglich gewesen wäre; letzterer betrug nämlich im Ganzen 54,265, während die wirkliche Vermehrung der Bevölkerung sich nur auf 25,699 bezifferte. Wie lässt sich dieses Ergebniss erklären? Auf einfache Weise: Die Auswanderung muss in genanntem Zeitraum genau um die Differenz der beiden Zahlen, also um 28,566 Personen, grösser gewesen sein, als die Einwanderung.

Wie stellt sich nun der Geburtenüberschuss seit 1880?

Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen:

| Pro | Zahl | % der Bevölkerung |
|------------------|--------|-------------------|
| 1881 | 5,826 | 10,9 |
| 1882 | 5,069 | $9,_{5}$ |
| 1883 | 6,111 | 11,3 |
| 1884 | 6,063 | 11, |
| 1885 | 5,394 | $9,_9$ |
| Total | 28,463 | |
| Durchschnittlich | 5,693 | 10,5 |
| 1886 | 5,877 | 10,, |

Im Vergleich zu den 70ger Jahren ist dieser durchschnittliche Ueberschuss von $10,5^{\circ}/_{00}$ kein ungünstiger, wenn man bedenkt, wie erheblich der Rückgang in der Geburtsfrequenz der 80ger Jahre gewesen ist. Der Geburtenüberschuss von 1876-1880 betrug durchschnittlich $11,4^{\circ}/_{00}$. Immerhin ist schon jetzt vorauszusehen, dass die nächste am 1. Dezember 1888 stattfindende Volkszählung eine geringere durchschnittliche Zunahme ergeben wird, als die 70ger Jahre. Welchen bedeutenden Schwankungen der Geburtenüberschuss in der Vergangenheit unterworfen war, geht aus den nachstehenden Ziffern hervor; wir führen dabei die niedrigsten (unter $7^{\circ}/_{00}$) und die höchsten (über $12^{\circ}/_{00}$) an:

Es fanden Geburtenüberschüsse statt

```
in den Jahren
                                          in den Jahren
      mit unter 7 %00
                                         mit über 12 %00
                                                      12,85^{-0}/00
1782 - 1774:
                   4,,
                                          1785:
1794 u. 1796:
                   6,_{4}
                                          1792:
                                                      14,95
        1795:
                   0,<sub>22</sub> »
                                          1820:
                                                      15,_{76}
                                                             » { Die ganze Pe-
riode hindurch
        1810:
                   5,07
                                  1821—1831: 12—14
                   4,_{45}
        1812:
                                          1845:
                                                     13,_{69}
        1817: -1,
                                                     13,41
                                          1849:
                   2,_{09}
        1818:
                                                     12,65
                                  1859 - 1860:
        1847:
                                  1862 - 1863:
                                                     14,0
                   6,_{37}
        1853:
                                          1865:
                   6,22 »
                                                      14,06
        1854:
                                          1874:
                   5,89 »
                                                     12,_{74}
        1855: -0,07 *
        1870:
                   6,61 »
        1871:
                   5,<sub>83</sub> »
```

Diesen Vermehrungsziffern liegt die wahrscheinliche Bevölkerungszahl, berechnet nach der Methode der Gleichtheilung aus der wirklichen Volksvermehrung von einer Volkszählung zur andern, zu Grunde. Wollte man aber die wahrscheinliche Volkszahl nach Massgabe der Geburtenüberschüsse berechnen, so würde sich für den Kanton Bern, wie wir im Eingange dieses Abschnittes gesehen haben, eine doppelt so grosse Vermehrung und somit eine zu grosse Bevölkerung herausstellen, es sei denn, man ziehe auch die Aus- und Einwanderung in Betracht. Diesen Faktor hat jedoch die neuere schweizerische Bevölkerungsstatistik bis dahin völlig unberücksichtigt gelassen; nicht so die bernische Bevölkerungsstatistik im vorigen Jahrhundert. Damals wurden auch über die «aus dem Lande weggezogenen Mannsund Weibspersonen und die ins Land gekommenen Personen sowie die angenommenen Fremden» jährliche Erhebungen gemacht.

Betrachten wir noch den relativen Geburtenüberschuss nach Amtsbezirken und Landestheilen, wie derselbe aus dem Durchschnittsergebniss der 10 Jahre 1876-1885 in Tab. XII berechnet ist, so muss uns vor Allem der verhältnissmässig geringe Geburtsüberschuss des Jura und des Seelandes im Vergleich zu den andern Landestheilen auffallen; denn bekanntlich hatten diese beiden Landestheile eine wesentlich stärkere Geburtsfrequenz, als die übrigen. Es sind allerdings dort die grössten Ungleichheiten zwischen den einzelnen Amtsbezirken vorhanden; so haben z. B. Courtelary und Münster als die höchsten einen Ueberschuss von 16,6 und 15,4 % on aufzuweisen, während Pruntrut und Delsberg, als die niedrigsten im ganzen Kanton, nur $\mathbf{5}_{.6}$ und $\mathbf{6}_{.5}$ o $/_{00}$ verzeichnen. Für einzelne Bezirke des Jura, wie Pruntrut, ist diese geringe Vermehrungsziffer etwas bedenklich: Dort wird am meisten menschliches Leben unnütz verschwendet. — Aber auch Courtelary mit seiner hohen Geburtsziffer von 39,5 % steht nicht so glänzend da, wie man erwarten dürfte, denn 23 % Sterblichkeit ist über dem Mittel. So kämen noch andere Bezirke wie z. B. Biel schlecht weg, wenn gefragt würde, mit welchem Aufwand von Kapital und physischer Kraft die vorhandenen Geburtsüberschüsse erzielt worden seien.

* *

In den vorliegenden Ergebnissen finden wir unsere frühern Ausführungen mit Bezug auf die Bevölkerungsfrage*) neuerdings bestä-Die seit bald 10 Jahren andauernde wirthschaftliche Krisis hat allerdings auf die Bevölkerungsvermehrung hemmend eingewirkt; die Bevölkerung ist ökonomischer, nüchterner geworden und hat sich in ihren Bedürfnissen vielfach eingeschränkt; allein eine Besserung der Krisis ist dadurch nicht bewirkt worden, indem die Kaufkraft verringert und daher auch die Konsumation relativ zurückgegangen ist. Hätten anstatt dieser wirthschaftlichen Nothlage gute, beziehungsweise normale Zeiten geherrscht, so würde die Bevölkerung ohne Zweifel sich in stärkerem Masse vermehrt haben. Erhalten nicht dadurch die freilich etwas kühnen Behauptungen eines Malthus von Neuem ihre Bestätigung? Jedenfalls ist es nicht richtig, dieselben ohne Weiteres über's Knie zu brechen. Und wenn es in der zürcherischen Bevölkerungsstatistik pro 1884 heisst, auch Direktor Kummer habe das « Absurde » jener Behauptungen oder Berechnungen in seinem Aufsatze**) über « Die Bevölkerungsfrage » nachgewiesen, so

^{*)} Vergl. Jahrgang 1885 Lieferung II der Mittheilungen des bernischen statistischen Büreau, pag. 76-82.

^{**)} Jahrgang 1883, Heft IV der Zeitschrift für schweiz. Statistik.

ist das ganz falsch. In diesem Aufsatze wurde eben nachgewiesen, dass die Bevölkerungen bis heute unendlich zahlreicher geworden sein müssten, wenn die vielen grossartigen Hemmnisse der Volksvermehrung (Kriege, Hungersnoth, Laster beziehungsweise sittliche Degeneration) nicht eingetreten wären. Schliesst sich Direktor Kummer in seinen Schlussfolgerungen, in welchen er der freiwilligen Enthaltsamkeit und dem ökonomischen Haushalte das Wort redet, nicht enge an die Malthus'sche Theorie an und sagt er nicht selbst, Malthus werde in der Hauptsache Recht behalten? Allein damit ist die soziale beziehungsweise die Bevölkerungsfrage der Gegenwart noch keineswegs gelöst; auch wir bilden uns nicht ein, dieselbe fertig zu bringen. Doch scheint es uns am Platze, der streitigen Sache hier etwas näher zu treten und im Interesse allseitiger Aufklärung auf einige theoretische Widersprüche aufmerksam zu machen.

Wir wollen keinen Augenblick daran zweifeln, dass die heutige Wirthschaftsordnung auf ungesunder Basis beruht und dass namentlich die Krisis, welche wir in den letzten 10 Jahren zu bestehen hatten, eine Ausgeburt derselben ist. Gewiss würde durch Aufhebung aller Zollschranken und Verkehrshindernisse an den Landesgrenzen, also bei absolutem Freihandel, Manches besser werden. Dennoch aber würde die Uebervölkerungsgefahr nicht verschwinden, so wenig als die Klagen, auf der einen Seite, es seien zu viele Leute da, auf der andern Seite, es gehe mit dem Erwerb von Eigenthum und Vermögen nicht mit rechten Dingen zu, verstummen würden.

Theoretisch wäre die gesunde Wirthschaftsordnung bald hergestellt, indem man einfach sagen würde: die Produktion soll sich nach der Konsumation richten. Doch auch das genügt noch nicht, denn es muss ferner dafür gesorgt werden, dass die Konsumation den Bedingungen des Lebens entsprechend sei und mit der Bevölkerungsvermehrung Schritt hält; damit diess erreicht werden kann, müsste die Kaufkraft des Volkes gesteigert werden. Aber wie das bewerkstelligen? Da liegt eben der Hase im Pfeffer! Man kann wohl verlangen, es solle ein Jeder nach seiner Arbeitsleistung, nach seinem Verdienst entschädigt werden, der Lohn solle wenigstens dem Unterhaltsminimum entsprechen, der Geschäftsgewinn sei unter die Arbeiter zu vertheilen: Ist denn auch Möglichkeit vorhanden, jede erwerbstähige Person immerfort zu beschäftigen, d. h. Jedem eine ständige Einnahme zu sichern? Kaum; wenigstens so lange nicht, bis jeder Erwerbende auf dem uneigennützigen Standpunkte angelangt ist, seine ganze Einnahme zum allgemeinen Besten — d. h. im Interesse der Produktion und der Erwerbsthätigkeit — wieder zu verausgaben. Der «natürliche Arbeitslohn», wie ihn Smith vorschlägt, hat nur dann die gewünschte regulirende Wirkung auf die Volksvermehrung, wenn er allen Erwerbsfähigen theilhaftig wird und von Allen in nützlicher Weise verwendet wird. Sodann ist es mit der Hebung der Konsumation allein noch nicht gemacht; es ist auch nothwendig, dass die Produktion der Konsumation, so weit möglich, zu genügen im Stande ist. Diess verlangt eine bessere Ausbildung unserer Arbeiter, Handwerker und Bauern.

Aber gesetzt auch, man brächte eine solche ideale Wirthschaftsordnung zu Stande, wo Einer für den Andern lebte, wo die Produktion und Erwerbsthätigkeit mit der Volksvermehrung Schritt halten und von einem übermässigen Angebot von Arbeitskräften trotz zunehmender Bevölkerung nicht mehr die Rede sein könnte, würde alsdann Noth, Elend und Armuth gehoben sein? Eine Ironie wäre es, das zu glauben. - Weiss man denn Nichts von dem dem Menschen eigenen Hang zum Bösen, welcher in den kriminalstatistischen Daten so regelmässig zum Ausdruck gelangt (« le penchant au crime» nennt ihn der belgische Sozialphysiker Quetelet), Nichts von dem menschlichen Egoismus, um welchen sich das gesammte Wirthschaftsleben nothgedrungen, wie um eine Achse dreht? Nichts von all' den sinnlichen Begierden und Gelüsten, Untugenden und Leidenschaften, welche den Angehörigen der grossen Masse in seinem gedeihlichen Fortschritte hemmen, von der Unersättlichkeit der Sorglosen wollen wir gar nicht reden. Regiert nicht der Geist über die Es sind also zum gedeihlichen Fortschritte eines Volkes nicht nur ökonomische oder politische, sondern ebensosehr moralische und intellektuelle Bedingungen erforderlich. Wenn aber, wie es von Vielen geschieht, die Hauptursache des sozialen Elendes in zu starkem Anwachsen der Bevölkerung gesucht wird, so glauben wir, denselben bemerken zu sollen, dass darin ein Widerspruch liegt, indem durch die numerische Zunahme der Bevölkerung in normalen Zeiten die Konsumation steigen muss und somit für die Produktions- und Erwerbsthätigkeit neue Absatzquellen entstehen; denn welches ist im Grunde der Lebenszweck, materielle Güter anzusammeln (wie Frankreich) oder für einander zu leben? Bekennen ja die Nämlichen im gleichen Athemzuge, Uebervölkerung sei nicht vorhanden, sondern vielmehr Ueberproduktion! Ja, wenn zu viele Güter produzirt werden können, so ist das doch wohl ein Zeichen, dass noch mehr Menschen leben könnten. Ebenso lassen sich gegen die diessfalls empfohlenen Mittel und Wege zur Abhülfe, welche in « freiwilliger Enthaltsamkeit» und in der «Einrichtung der Bedürfnisse nach den Einnahmen» gipfeln, gewichtige Einwände erheben. Zum ersten liegt die eheliche Zeugung nicht ganz in der Macht des Menschen, indem je nach physischer Beschaffenheit und Naturanlage die Einen mehr, die Andern weniger fortpflanzungsfähig, endlich wieder Andere ganz unproduktiv sind. Den erstern gegenüber muss nun das Gebot der freiwilligen Enthaltsamkeit als eine harte Verweisung erscheinen und ist daher nicht unbedingt anzuerkennen; auch die späte Heirath schützt nicht vor zahlreicher Nachkommenschaft. Gegen die zweite, rein ökononomische Forderung lässt sich einwenden, dass dieselbe nur dann allgemein Sinn hat und volkswirthschaftlich regulirend wirkt, wenn die Einnahmen eines Jeden zur Bestreitung der allernothwendigsten Lebensbedürfnisse hinreichen und wenn überdiess alle diejenigen, welche mehr einnehmen, als sie benöthigen, ihre Bedürfnisse erweitern d. h. freiwillige Ausgaben zu luxuriösen, künstlerischen und gemeinnützigen Zwecken machen.

Dessen ungeachtet erblicken auch wir in der moralischen Enthaltsamkeit und in ökonomischer Lebensweise einen mächtigen Damm gegen zunehmende Verarmung und soziales Elend; ferne sei es aber von uns, ein Land wie Frankreich in dieser Hinsicht als Muster darzustellen. Mögen auch dem französischen Volke vorzügliche Eigenschaften in ökonomischer Hinsicht nicht abgesprochen werden, Thatsache ist und bleibt, dass in keinem unserer nachbarlichen Grossstaaten die sittliche Grundlage der Ehe, der Familie, infolge überhandnehmender Weiberemanzipation und Prostitution so untergraben ist, wie in Frankreich. Erkennen ja doch französische Volksfreunde und Sozialforscher, wie Leroy-Beaulieu und Le Play in der zu Tage tretenden ehelichen Unfruchtbarkeit Frankreichs eine grosse nationale Gefahr zu drohendem Verfall desselben; ebenso weise der ungenügende Heeresersatz auf Abnahme der physischen Kräfte des französischen Volkes. Dass übrigens Laster und sittliche Untergrabung zum allgemeinen Ruin führt, lehrt uns die Geschichte des römischen Volkes. Weit eher als Frankreich dürfte der Kanton Bern mit seiner günstigen Bevölkerungsvermehrung und seiner durchschnittlich geringen Kindersterblichkeit glorifizirt werden.

Wie stellt sich nun aber der Staat zu der sozialen Frage? Wir haben diessfalls schon früher in unsern Erörterungen über die Bevölkerungsfrage auf den Weg der wirthschaftlichen Reformen verwiesen, welchen der Staat bereits betreten hat; derselbe wird es sich zur Pflicht machen, da wo die Kräfte Einzelner nicht ausreichen, helfend und fördernd einzugreifen, um so die sozialen Gegensätze zu mildern und die moderne Produktionsweise nach und nach in gesündere Bahnen lenken zu helfen. Was dagegen die moralische Seite anbelangt, so werden, wie wir hoffen, die Gerichtsbarkeit und die gemeinnützige Wohlthätigkeit, Schule und Kirche, Presse und öffent-

liche Meinung ihre heilsamen Wirkungen nicht verfehlen, so dass wir uns einstweilen vor der Untergrabung der Familie und des Staates keineswegs zu fürchten brauchen. Uebrigens ist bekanntlich die Ehe in ihrer freien Bestimmung nicht nur eine sittliche Institution der Gesellschaft, sondern auch eine ökonomische, durch welche materielle Güter erworben werden.

Die Nationalökonomie spricht stets von einem sogen. IV^{ten} Stande, welcher durch die französische Revolution die persönliche Befreiung erlangt habe, dessen ökonomische Befreiung aber noch zu erstreben sei. Wer bürgt uns dafür, dass, wenn einmal auch diesem IVten Stande geholfen sein wird, nicht wieder ein neuer Stand, der Vte auftaucht und seine Rechte abermals geltend zu machen sucht? Vorher jedoch dürften sich die verschiedenen bis an die Zähne gewaffneten Völker des civilisirten Europa noch bis auf die Knochen zerfleischen, Verwüstung und Elend anrichten und auf diese Weise eine gewaltsame Hemmung der Bevölkerungsvermehrung verursachen. Dann aber würden Viele aus den Reihen der schwer geschädigten Bürger, resp. deren Nachkommen, ihre Forderungen geltend machen. Das wäre dann wohl der Vte Stand. Die Andern dagegen, d. h. die Angehörigen des IV^{ten} Standes, welche durch diese Ereignisse zu ihren vermeintlichen Rechten gelangen könnten, würden sich wahrscheinlich bald so behaglich fühlen, dass sie die Bedürfnisse des V^{ten} Standes kaum mehr zu erkennen vermöchten. So geht die Geschichte ihren Lauf, bis die alten Gegensätze wieder in etwas veränderter Gestalt zu Tage treten. Dieser Vorgang erinnert uns an den von Jeremias Gotthelf geschilderten Arbeiter, oder Knecht, welcher ob dem Besitzthum Anderer in Unzufriedenheit gerathen und gegen die Begüterten und die allgemeine Weltordnung wie wüthend loszog; als es ihm aber gelang, durch Heirath zu eigenem Besitzthum zu kommen, wie umgewandelt war in seiner Weltanschauung! Der Egoismus wird eben nie von der Bildfläche des menschlichen Lebens verschwinden und es fängt somit alles Irdische in periodischem Wechsel stets wieder von Neuem an: « Es gibt nichts Neues unter der Sonne. »

Hauptergebnisse der Eheschliessungen und Sterbefälle in den Jahren 1881—1885 und 1886 im Kanton Bern.

A. Absolut.

Tab. 1.

| | ungszabl auf 1. Juli Jahres | ngen | G | eburte | n | rene | St | erschuss Geburten | | |
|---------------|--|-----------------------|--------|--------------------------|--------|-------------|-------------|----------------------|--------|--------|
| Jahre | Bevölkerungszah berechnet auf 1. Ju jeden Jahres | Ehe- schliessungen | | eborene Codtgeborene) | | odtgeborene | Ge (ohne | -Ω | | |
| | Ber | ာင | Knaben | Mädchen | Total | T_0 | Männlich | Weiblich | Total | der |
| | | | | | | | | | | |
| 1881 | 534,009 | 3,668 | 8,779 | 8,567 | 17,346 | | 6,102 | | 11,520 | 5,826 |
| 1882 | 537,345 | 3,726 | 8,829 | 8,065 | 16,894 | 731 | 6,217 | 5,608 | 11,825 | 5,069 |
| 1883 | 540,681 | 3,660 | 8,772 | 8,235 | 17,007 | 739 | 5,700 | 5,196 | 10,896 | 6,111 |
| 1884 | 544,017 | 3,690 | 8,686 | 8,159 | 16,845 | 758 | 5,695 | 5,087 | 10,782 | 6,063 |
| 1885 | 547,353 | 3,737 | 8,563 | 8,211 | 16,776 | 704 | 5,973 | 5,407 | 11,380 | 5,394 |
| Total 1881/85 | | 18,481 | 43,629 | 41,237 | 84,866 | 3,701 | 29,687 | 26,716 | 56,403 | 28,463 |
| Durchschnitt | 540,681 | 3,696 | 8,726 | 8,247 | 16,973 | 740 | 5,937 | 5,343 | 11,280 | 5,693 |
| 1886 | 550,689 | 3,633 | 8,526 | 8,295 | 16,821 | 782 | 5,792 | 5,152 | 10,944 | 5,877 |
| | | | | | | | | | | |

B. Relativ.

| Jahre | A | Auf 100 | 0 Seele | n | 00 Geborene Todtgeborene | Auf 1000 Seelen | | | | |
|--------------------------|-----------------------|---------|-----------------|-------|-----------------------------|-----------------|-----------------------------|---------------|------|--|
| | Ehe- schliessungen | G | lebor er | ie | Anf 100 Geb mmen Todtg | Ge | teberschuss der Geburten | | | |
| | schli | Knaben | Mädchen | Total | Anf 10 kommen | Männlich | Männlich Weiblich Total | tebi der (| | |
| 1881 | 6,87 | 16,5 | 16,0 | 32,5 | 4,45 | 11,4 | 10,2 | 21,6 | 10,9 | |
| 1882 | 6,94 | 16,5 | 15,0 | 31,5 | 4,33 | 11,6 | 10,4 | 22,0 | 9,5 | |
| 1883 | 6,77 | 16,2 | 15,2 | 31,4 | $4,_{35}$ | 10,5 | 9,6 | 20,1 | 11,3 | |
| 1884 | 6,78 | 16,0 | 15,0 | 31,0 | 4,52 | 10,4 | 9,4 | 19,8 | 11,1 | |
| 1885 | 6,83 | 15,7 | 15,0 | 30,7 | 4,20 | 10,9 | 9,9 | 20,8 | 9,9 | |
| Durchschnitt pro 1881/85 | 6,83 | 16,1 | 15,3 | 31,4 | 4,37 | 11,0 | 9,9 | 20,9 | 10,5 | |
| 1886 | 6,59 | 15,5 | 15,0 | 30,5 | 4.66 | 10,5 | 9,4 | 19,9 | 10,7 | |

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1881.

| Tab. II. | | | | | | | | | | | |
|--|--|---|---|---|---|---------------------------------|---|--|--|---|--|
| Amtsbezirke | nf Mitte 1881 | เกฐเคม | | G | eburter | 1 | | Sterbefälle | | | |
| und Landestheile | Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1881 | Eheschliessungen | Za (oh | | Geborenen tgeborene | Zahl der | | | destorbenen tgeborene | | |
| | Bevö | | Kn | . Md | . Tota | l Za | M. | . w | . Tota | 1 | |
| Oberhasle | 7,55 25,05 11,08 5,13 8,03 10,77 30,33 97,978 | 5 17 9 6 5 4 5 5 5 19 | 0 17 7 10 7 12 1 14 8 48 | 7 39 4 16 2 8 1 11 8 16 | 3 33 8 19 6 23 1 30 2 96 | 6 4 7 2 0 7 9 1 1 4 | 1 25 3 9 9 6 9 7 0 9 3 29 | $egin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$ | 3 19 5 10 9 15 0 19 6 54 | 6 260 9 138 5 85 1 86 2 117 | |
| Signau | 24,728 | - | | | - | _ | - | _ | - | | |
| Trachselwald | 24,222 | | | | | | | | | | |
| Emmenthal | 48,950 | 296 | 793 | 78 | 1,578 | 8 70 | 45 | 4 38 | 3 83' | 741 | |
| Konolfingen Seftigen | 25,960 19,825 10,987 9,232 | 97 | 330 209 | 317 | 641 | 19 5 10 | 233 | 3 173 1 100 | 3 40 6 23 1 | 3 235 1 154 | |
| $\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt.} & . & . \\ \operatorname{Land.} & . & . \end{array} ight.$ | 44,476 26,435 | | 744 435 | | | | | | | | |
| Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf | 70,911 13,312 29,786 | 99 217 | 449 | 196 487 | 427 936 | 16 | 148 | 138 | 281 | 146 | |
| Mittelland | 180,011 | 1,215 | 2.959 | 2.904 | 5,863 | 288 | 2,141 | 1,816 | 3,957 | 1,906 | |
| Aarwangen Wangen | 25,982 19,193 | | | | | | | | | | |
| Oberaargau | 45,175 | 275 | 685 | 731 | 1,416 | 81 | 451 | 477 | 928 | 488 | |
| Büren | 9,401 14,575 14,081 17,570 6,558 | 152 117 120 37 | 260 284 282 94 | 273 274 263 82 | 533 558 545 176 | 20 15 27 9 | $ \begin{array}{r} 184 \\ 211 \\ 208 \\ \hline 51 \end{array} $ | 169 183 156 56 | 353 394 364 107 | 180 164 181 69 | |
| Seeland | 62,185 | - | 1.096 | 1,051 | 2,147 | | 766 | | | | |
| Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen | 4.470 25,260 14,947 11,011 24,349 13,663 6,010 | 29 210 115 75 207 98 26 | 75 494 268 194 443 219 85 | 65 438 275 158 395 202 78 | 140 932 543 352 838 421 163 | 37 15 10 23 5 6 | 46 294 198 139 393 215 62 | 319 184 126 344 171 60 | 613 382 265 737 386 122 | 319 161 87 101 35 41 | |
| Jura | 99,710 | | 1,778 | AMPRICAMENTAL PROPERTY. | 3,389 | TO ARRIVE SALES THE PROPERTY. | AND DESCRIPTIONS AND | 1,247 | 2,594 | 795 | |
| Kanton | 534.009 | 3,668 | 8.779 | 8,567 | 17,346 | *)769 | 6,102 | 5,418 | 11.520 | 5,826 | |
| *) 411 Knaben und | 358 Mäde | hen. | 1 | | | 1 | | | | | |
| , | | | | | | | | | | | |

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1882.

Tab. III.

| Tab. III. | terminant of the new | CONTRACTOR OF THE | o the wave | A CHARLES | Name and Associated Associated Associated Associated Associated Associated Associated Associated Associated As | Alassantasen | | e 190 nG/1460 | | Name at Color |
|--|--|-------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------|--|--------------------------------|---|--------------------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| Amtsbezirke | uf Mitte 1882 | เทริงก | | Geb | urten | | St | uss rten | | |
| und Landestheile | Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1882 | Eheschliessungen | | der Gel Todtge | boronen eborene) | Zahl der Todtgeborenen | | der Gest Todtge | torbenen borene) | Ueberschuss der Geburten |
| | Bevö | | Kn. | Md. | Total | Za Todtg | Kn. | Md. | Total | |
| Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen | 7,575 25,257 11,143 5,151 | 150 82 38 | 106 382 156 95 | 361 149 74 | 199 743 305 169 | 27 12 7 | 82 264 154 50 | 73 246 136 48 | 155 510 290 98 | $233 \\ 15 \\ 71$ |
| Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun | 8.044 10,803 30,499 | 57 | 107 172 478 | 114 142 412 | 221 314 890 | | 84 135 337 | 77 116 316 | 161 251 653 | $60 \\ 63 \\ 237$ |
| Oberland | 98,472 | 620 | 1,496 | 1,345 | 2,841 | 115 | 1,106 | 1,012 | 2,118 | 723 |
| Signau Trachselwald | 24,826 24,308 | | 447 402 | 354 351 | 801 753 | 46 34 | $ \begin{array}{r} 285 \\ 265 \end{array} $ | 217 236 | 502 501 | 299 252 |
| Emmenthal | 49,134 | 315 | 849 | 705 | 1,554 | 80 | 550 | 453 | 1,003 | 551 |
| Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen | 25,998 19,855 10,996 9,238 | 102 71 | 462 270 193 148 | 359 291 167 146 | 821 561 360 294 | 13 | | 239 206 127 78 | 517 453 263 182 | |
| $\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt} & \ldots \\ \operatorname{Land} & \ldots \end{array} ight.$ | 45,235 $26,588$ | | · | | 1,455 819 | | 596 296 | 576 270 | 1,172 566 | $\frac{283}{253}$ |
| Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf | 71,823 13,352 30,030 | 109 210 | 204 470 | 1,064 167 435 | 2,274 371 905 | 18 | 892 161 317 | 846 123 295 | 1,738 284 612 | |
| Mittelland | 181,292 | 1,270 | 2,957 | 2,629 | 5,586 | 254 | 2,135 | 1,914 | 4,049 | 1,537 |
| Aarwangen Wangen | 26,067 19,257 | | $\frac{390}{260}$ | 388 279 | 778 539 | 45 30 | 298 179 | | 574 398 | |
| Oberaargau | 45,324 | 291 | 650 | 667 | 1,317 | 75 | 477 | 495 | 972 | 345 |
| Büren | 9,442 $14,890$ $14,222$ 17.690 $6,567$ | 131 92 112 32 | 278 252 280 86 | 237 240 297 99 | 577 185 | 38 23 21 11 | 192 174 180 88 | 180 158 144 81 | 332 324 169 | 143 160 253 16 |
| Seeland | 62.811 | | - | 1,020 | 2,075 | 98 | 726 | 655 | 1,381 | 694 |
| Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen | 4,488 25,440 15,075 11,051 24,481 13,727 6,050 | 283 86 65 185 113 37 | 507 266 218 419 236 99 | 205 87 | 441 186 | 29 20 12 26 7 5 | 292 163 134 334 176 70 | 141 108 288 172 74 | | 448 228 149 210 93 42 |
| Jura Kanton | 100,312 537,345 | www.commensor | DESCRIPTION OF PERSONS | $\frac{1,699}{8,065}$ | CONTRACTOR SECURIOR AND | - | - | 1,079 5,608 | - | 1,219 5,069 |
| Kanton 537,345 3,726 8,829 8,065 16,894 *)731 6,217 5,608 11,825 5,069 *) 421 Knaben und 310 Mädchen. | | | | | | | | | | |

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bernim Jahre 1883.

Tab. IV.

| Tab. IV. | The Administration of the Control of | | engra i premirana | | A Commence area and the second | | | | | |
|--|--|------------------------------------|--|--------------------------------|--|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------|---|--------------------------------------|
| Amtsbezirke | auf Mitte 1883 | ungen | | Geb | urten | | | terbef | älle | uss rten |
| and Landestheile | Bovölkerung auf Mitte des Jahres 1883 | Eheschliessungen | | der Gel Todtge | oorene) | Zahl dər Todtgəborenen | Zahl (ohne | | torbenen (borene) | Ueberschuss der Geburten |
| | Beve | | Kn. | Md. | Total | Todt | М. | w. | Total | |
| Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun | 7,592 25,459 11,197 5,167 8,055 10,831 30,665 | 156 79 26 49 69 191 | 89 370 189 83 93 159 463 | 424 | 699 352 162 185 295 887 | 14 38 18 5 16 7 49 | 269 98 62 66 81 287 | 285 87 47 77 93 275 | 133 554 185 109 143 174 562 | 145 167 53 42 121 325 |
| Oberland | 98,966 | - | | 1,329 | 2,775 | 147 | 932 | | 1,860 | 915 |
| Signau | $24,924 \\ 24,394$ | | 404 380 | $\frac{422}{360}$ | 826 740 | 41 38 | $255 \\ 205$ | 174 | 463 379 | |
| Emmenthal | 49,318 | 316 | 784 | 782 | 1,566 | 79 | 460 | 382 | 842 | 724 |
| Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen | 26,036 19,887 11,005 9,244 | 112 | 387 333 197 155 | 398 281 151 144 | 785 614 348 299 | 38 40 11 17 | 224 202 123 93 | 198 120 | 440 400 243 160 | 345 214 105 139 |
| $\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt} & . & . \\ \operatorname{Land} & . & . \end{array} ight.$ | $45,994 \\ 26,741$ | 462 36 | 794 395 | 706 407 | 1,500 812 | 64 36 | 624 275 | 638 185 | 1,262 460 | 238 352 |
| Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf | 72,735 13,392 30,274 | | 1,189 204 468 | 1,123 187 464 | 2,312 391 932 | 100 9 48 | 899 108 272 | 823 112 271 | 1,722 220 543 | 590 171 389 |
| Mittelland | 182,573 | 1,205 | 2,933 | 2,748 | 5,681 | 263 | 1,921 | 1,807 | 3.728 | 1 ,953 |
| Aarwangen Wangen | 26,152 19,321 | 164 124 | 372 301 | 391 281 | 763 582 | 35 34 | 261 166 | 254 160 | 515 326 | $\frac{248}{256}$ |
| Oberaargau | 45,473 | 288 | 673 | 672 | 1.345 | 69 | 427 | 414 | 841 | 504 |
| Büren | 9,483 15,205 14,363 17,810 6,576 | 164 125 84 40 | 301 276 277 96 | 269 87 | 531 546 183 | 7 21 14 29 8 | 164 66 | 152 143 64 | 335 307 130 | 187 196 239 55 |
| Seeland | 63,437 | | - | 1,026 | | 79 | | | 1,353 | |
| Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen | 4,506 25,620 15,203 11,091 24,613 13,791 6,090 | 243 96 84 187 83 40 | 274 207 444 216 74 | 220 175 378 218 83 | 1,049 494 382 822 434 157 | 5 4 | 138 134 390 218 63 | 253 110 102 268 178 55 | 526 248 236 658 396 118 | 246 146 164 38 39 |
| Jura | 100,914 | Printellinen.com/ore | - | 1,678 | | - | HAROCKEMPHIL | 1,016 | - | 1,215 |
| Kanton *) 427 Knaben und | 540,681 | APLES - BEST ENTERED CALL | 8,772 | 8,235 | 17.007 | *)739 | 5,700 | 5,196 | 10,896 | 6,111 |

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1884.

Tab. V.

| Amtsbezirke | uf A:tte 1:81 | gen. | | Geb | urten | arth of Asia | S | terbei | fälle | a u |
|---|---|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|--|---|--------------------------|---------------------------------|--|---------------------------------------|
| und Landestheile | Bevölkerung auf Mtte des Jahres 1884 | Eheschliessungen | | der Gel | 0070nen eborene) | Zahl der odtgeborenen | | | torbenen eborene) | Veberschuss der Geburten |
| Managerone | Bevöl | 園 | Kn. | Md. | Total | Za Todtg | М. | w. | Total | |
| Oberhasle | 7,609 25,661 11,251 5,183 8,066 | 156 72 28 43 | 393 163 88 86 | 386 182 86 106 | 345 174 192 | 20 6 14 | 221 94 49 61 | 213 99 43 74 | 434 193 92 135 | 345 152 82 57 |
| Niedersimmenthal . Thun | 10,859 30,831 | | | 113 444 | 240 916 | 17 52 | 92 279 | | 169 538 | |
| Oberland | 99,460 | 579 | 1,438 | 1.409 | 2,847 | 154 | 854 | 820 | 1,674 | 1,173 |
| Signau Trachselwald | 25,022 24,480 | | | 428 323 | 807 729 | | | | | |
| Emmenthal | 49,502 | 326 | 785 | 751 | 1.536 | 101 | 499 | 380 | 879 | 657 |
| Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen | 26,074 19,919 11,014 9,250 | 127 83 | 285 186 | 375 277 191 133 | 808 562 377 277 | 40 18 13 25 | 200 136 | 217 107 | 417 243 | 134 |
| $\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt.} & \ldots \\ \operatorname{Land.} & \ldots \end{array} \right.$ | 46,753 26,894 | | | 691 397 | 1.391 809 | 62 43 | | | 1,146 467 | |
| Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf | 73,647 13,432 30,518 | 87 | 191 | 1,088 162 398 | 2,200 353 831 | 105 17 48 | | 93 | 1,613 212 556 | 141 |
| Mittelland | 183,854 | 1,196 | 2,784 | 2,624 | 5,408 | 266 | 1,821 | 1,786 | 3,607 | 1,801 |
| Aarwangen Wangen | 26,237 $19,385$ | | 420 267 | 405 242 | 825 509 | | | | | |
| Oberaargau | 45,622 | 287 | 687 | 647 | 1,334 | 65 | 480 | 441 | 921 | 413 |
| Büren | 9,524 15,520 14,504 17,930 6,585 64,063 | 141 123 97 51 | 292 273 270 | 243 259 22 6 82 | 532 | 21 23 17 7 | 232 142 180 75 | 187 118 144 77 | 419 260 | 116 272 172 |
| Neuenstadt | 4,524 | | | - | 142 | | | | | |
| Courtelary | 25,800 15,331 11,131 24,745 13,855 6,130 | 252 117 71 194 105 42 | 543 270 212 442 233 94 | 531 273 195 384 224 77 | 1,074 543 407 826 457 171 | 31 16 9 19 13 7 | 293 150 152 413 | 269 140 126 264 144 | 562 290 278 677 300 123 | 512 253 129 149 157 48 |
| Jura | 101,516 | псирачения | - | $\frac{1,760}{9,150}$ | AUTOCANT VENNENNENNAMENAME | STREET, ST. | - | 1,034 | ORGANIA SPECIFICATION AND PROPERTY. | 1,280 |
| Kanton *) 413 Knaben und | 544.017 | a range and district | 0.086 | 0,109 | 10,845 | 7)758 | 5,695 | 5,087 | 10,782 | 0,063 |

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Todesfälle im Kanton Bern im Jahre 1885.

Tab. VI.

| Amtsbezirke | uf Litte 1885 | ungen | | Geb | urten | | St | te rbe f | älle | uss rten |
|--|--|------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|---|-------------------------------------|
| und Landestheile | Bevölkerung auf Litte des Jahres 1885 | Eheschliessungen | | der Gel | orenen borene) | Zahl der Todtgeborenen | Zahl (ohne | | torbenen borene) | Veberschuss der Geburten |
| | Bevö | 田 | Kn. | Md. | Total | Za Todte | М. | w. | Total | |
| Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun | 7,626 25,863 11,305 5,199 8,077 10,887 30,997 | 153 65 27 40 60 158 | 352 176 85 95 135 431 | 343 163 83 103 138 411 | 188 695 339 168 198 273 842 | 32 17 7 7 7 45 | 109 53 53 107 303 | 220 104 49 71 90 304 | 140 444 213 102 124 197 607 | 251 126 66 74 76 235 |
| Oberland | 99,954 | 543 | 1,370 | 1,333 | 2,703 | 122 | 920 | 907 | 1.827 | 876 |
| Signau | 25,120 24,566 | | $\frac{409}{397}$ | 3 7 5 360 | 784 757 | 29 49 | 273 233 | 212 191 | 485 424 | 299 333 |
| Emmenthal | 49,686 | 292 | 806 | 735 | 1,541 | 78 | 506 | 403 | 909 | 632 |
| Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen | 26,112 19.951 11,023 9,256 | 110 66 | 385 281 181 126 | 383 260 173 148 | 768 541 354 274 | 37 24 6 19 | 231 191 123 91 | 212 159 104 78 | 443 350 227 169 | 325 191 127 105 |
| $\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{l} \operatorname{Stadt.} & \cdot & \cdot \\ \operatorname{Land.} & \cdot & \cdot \end{array} \right.$ | 47,512 27,047 | | 722 383 | $719 \\ 407$ | 1,441 790 | 74 45 | 684 269 | $\frac{622}{204}$ | 1,306 473 | 135 317 |
| Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf | 74,559 13,472 30,762 | 87 | 1,105 194 467 | 1,126 170 418 | 2,231 364 885 | 119 24 35 | 953 143 285 | 826 122 256 | 1,779 265 541 | 452 99 344 |
| Mittelland | 185,135 | 1,240 | 2,739 | 2,678 | 5,417 | 264 | 2,017 | 1,757 | 3,774 | 1,643 |
| Aarwangen | 26,322 19,449 | | 405 281 | 387 214 | 792 495 | 32 16 | 271 184 | 266 166 | 537 350 | 255 145 |
| Oberaargau | 45.771 | 298 | 686 | 601 | 1,287 | 48 | 455 | 432 | 887 | 400 |
| Büren | 9,565 15,835 14,645 18,050 6,594 | 192 119 126 29 | 290 262 296 108 | 275 269 264 76 | 560 184 | 13 23 16 32 9 | 224 193 182 | 210 158 192 | 238 434 351 374 134 | 131 180 186 50 |
| Seeland | 64,689 | 525 | 1,100 | 1,060 | 2 160 | 93 | 800 | 731 | 1,531 | 629 |
| Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen | 4,542 25,980 15,459 11,171 24,877 13,919 6,170 | 239 100 85 216 131 | | 532 262 198 430 | 1,069 536 399 | 19 8 18 11 | 335 143 122 382 | 287 163 109 338 | 108 622 306 231 720 334 131 | 447 230 168 |
| Jura | 102,118 | - | - | | 3,666 | | - | 1.177 | Character Control Assessment | - |
| Kanton | 547,353 | 3,737 | 8,563 | 8,211 | 16,774 | *)704 | 5,973 | 5 407 | 11.380 | 5,394 |

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre 1886.

Tab. VII.

| Amtsbezirke | nf Nitt 1886 | ngen | | Geb | urten | | St | erbef | älle | 88 011 |
|--|--|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---|---|---|---------------------------------------|--|--|
| und Landestheile | Bevölkerung auf Mitte des Jahres 1886 | Eheschliessungen | | der Geb Todtge | | Zahl der odtgeborenen | | der Gest Todtge | The second secon | Ueberschuss der Geburten |
| 5 | Bevö | 园 | Kn. | Md. | Total | Za Todtg | м. | w. | Total | |
| Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal . Thun | 7,643 26,065 11,359 5,215 8,088 10,915 31,163 100,448 | 152 70 28 49 59 168 | 149 68 97 144 449 | 80 116 | 172 723 321 148 213 277 895 | 5 31 14 3 12 10 58 133 | 72 244 104 52 70 87 284 | 82 298 | 150 483 185 97 130 169 582 | 22 240 136 51 83 108 313 953 |
| Signau | 25.218 | | 405 | 393 | 798 | 36 | 250 | | 435 | 363 |
| Trachselwald | 24,652 | 167 | 363 | 369 | 732 | 33 | 194 | 187 | 381 | 351 |
| Emmenthal | 49.870 | | 768 | 762 | 1,530 | 69 | 444 | 372 | 816 | 714 |
| Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen | 26,150 $19,983$ $11,032$ $9,262$ | 89 75 | | 387 278 186 132 | 763 570 361 292 | 47 33 7 23 | 247 205 126 90 | 217 167 117 81 | 464 372 243 171 | 299 198 118 121 |
| $\operatorname{Bern} \left\{ egin{array}{ll} \operatorname{Stadt.} & \cdot & \cdot \\ \operatorname{Land.} & \cdot & \cdot \end{array} ight.$ | 48,271 27,200 | | 715 387 | 694 364 | 1,409 751 | 71 44 | $\frac{610}{240}$ | 532 250 | 1,142 490 | |
| Amtsbezirk Fraubrunnen Burgdorf | 75,471 13,512 31,006 | 77 | 1,102 203 492 | 1,058 182 459 | 2,160 385 951 | 115 17 44 | 850 133 283 | | 1,632 244 563 | 528 141 388 |
| Mittelland | 186,416 | 1,216 | 2,800 | 2,682 | 5.482 | 286 | 1,934 | 1,755 | 3,689 | 1,793 |
| Aarwangen Wangen | 26,407 19,513 | 105 | 426 283 | 376 241 | 802 52 4 | | 282 170 | | 497 360 | ļ |
| Oberaargau | 45,920 | 279 | 709 | 617 | 1,326 | | 452 | 405 | 857 | 469 |
| Büren | 9,606 16,150 14.786 18,170 6,603 | 162 104 101 40 | 268 257 85 | 264 250 265 89 | 320 566 518 522 174 | 20 25 36 11 | 88 | 193 128 133 64 | 218 423 296 313 152 | $ \begin{array}{c c} 143 \\ 222 \\ 209 \\ 22 \end{array} $ |
| Seeland | 65,315 | | | 1,030 | 2,100 | | 782 | | 1,402 | |
| Neuenstadt Courtelary Münster Freibergen Pruntrut Delsberg Laufen | 4,560 26,160 15,587 11,211 25,009 13,983 6.210 | 225 109 59 227 111 47 | 509 271 202 433 234 93 | 558 279 177 419 243 70 | 146 1,067 550 379 852 477 163 | 47 19 7 24 11 3 | 133 386 189 58 | 284 146 105 345 141 46 | 105 557 319 238 731 330 104 | 510 231 141 121 147 |
| Jura Kanton | 102,720 550,689 | - | - | 1,806 | - | - | - | $\frac{1,117}{5,152}$ | | - |

Die Trauungsfrequenz in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1876—1885.

Tab. VIII.

| 1957 / 19 | | | | I | Es wu | rden | Ehen | gesc | hlosse | n: | | | |
|---|--|--|--|---|---|---|--|--|--|--|--|---|---|
| Amtsbezirke | | | | | | | | | | | 187 | 6—18 | 85 |
| und | 1078 | 1 277 | 1070 | 1970 | 1000 | 1001 | 1009 | 1002 | 1001 | 1885 | 20 | Per | |
| Landestheile | 1870 | 1011 | 10/0 | 1079 | 1000 | 1001 | 100% | 1009 | 1004 | 1009 | Total | durch- schuittlich | auf 4000 heirathsfähige Personen *) |
| Oberhasle Interlaken Frutigen | 52 167 86 35 51 80 205 676 | 46 156 80 39 52 76 206 655 | 39 125 59 36 56 60 196 571 | 45 174 67 42 32 63 189 | 52 134 61 37 48 64 190 586 | 54 172 60 47 57 51 198 | 49 150 82 38 47 57 197 620 | 30 156 79 26 49 69 191 600 | 43 156 72 28 43 61 176 579 | 40 153 65 27 40 60 158 543 | 450 1,543 711 355 475 641 1,906 6,081 | 45 154 71 35 48 64 191 608 | 20,8 21.7 18,4 |
| Signau Trachselwald | 164 153 | 181 182 | 149 148 | 156 148 | 154 160 | 145 151 | 179 136 | 165 151 | 149 177 | 136 156 | 1,578 1,562 | 158 156 | |
| Emmenthal | 317 | 363 | 297 | 304 | 314 | 296 | 315 | 316 | 326 | 292 | 3,140 | 314 | 19,6 |
| Konolfingen Seftigen Schwarzenburg . Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf | 179 139 66 70 660 104 196 | 204 123 61 80 642 81 232 | 207 104 69 74 569 83 237 | 168 123 80 44 531 117 211 | 170 119 90 59 504 82 212 | 172 97 64 64 502 99 217 | 181 102 71 71 526 109 210 | 174 112 80 62 498 86 193 | 83 56 490 87 | 65 | 1,764 1,156 730 645 5,466 935 2,120 | 116 73 64 | 18,1 22,2 21,4 20,3 20,8 |
| Mittelland | 1,414 | 1,423 | 1,343 | 1,274 | 1,236 | 1,215 | 1,270 | 1,205 | 1,196 | 1,240 | 12,816 | 1,282 | 20, |
| Aarwangen Wangen | 161 130 | 182 137 | 197 118 | 176 122 | 170 113 | 158 117 | 170 121 | 164 124 | | 191 107 | 1,735 1,210 | | 21, ₁ 21, ₁ |
| Oberaargau | 291 | 319 | 315 | 298 | 283 | 275 | 291 | 288 | 287 | 298 | 2,945 | 294 | 21,1 |
| Büren Biel Nidau Aarberg Erlach | 58 139 108 120 40 | | 67 129 99 126 47 | 101 | 133 112 | 57 152 117 120 37 | 64 131 92 112 32 | 164 125 84 | 141 123 | 192 | 678 1,459 1,112 1,127 397 | 146 | 29, ₄ 28, ₄ |
| Seeland | 465 | 536 | 468 | 427 | 459 | 483 | 431 | 493 | 486 | 525 | 4,773 | 477 | 24.8 |
| Neuenstadt Courtelary | 31 218 126 94 216 103 51 | 30 208 84 82 199 93 51 | 18 198 96 72 164 76 41 | 37 203 95 55 186 77 22 | 31 212 94 64 186 84 29 | 29 210 115 75 207 98 26 | 30 283 86 65 185 113 37 | 25 243 96 84 187 83 40 | 117 71 194 105 4 2 | 31 239 100 85 216 131 37 | 297 2,266 1,009 747 1,940 963 376 | 30 227 101 75 194 96 37 | 21,4 18,9 21,1 18,8 |
| Jura | 839 | 747 | 665 | 675 | 700 | 760 | 799 | 758 | 816 | 839 | 7,598 | 760 | 21,6 |
| Kanton | 4,002 | 4,043 | 3,659 | 3,590 | 3,578 | 3,668 | 3,726 | 3,660 | 3.690 | 3,737 | 37,353 | 3,735 | *)20,9 |

^{*)} Ledige im heirathsfähigen Alter (d. h. mit Inbegriff der nach Gesetz nicht heirathsberechtigten des 15. weiblichen und 15., 16. und 17. Altersjahres männlichen Geschlechts) ferner, Verwittwete und Geschiedene. Bei Zugrundelegung der wirklichen Zahl der Heirathsfähigen stellt sich die spezifische Heirathsziffer auf 23,8 resp. auf 47,5 %.

Die Geburtsfrequenz in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1876—1885.

Tab. IX.

| | | | E | s wui | rden , | gebor | en (o | hne T | odtg | eborei | ne): | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---------------------------------|---|---|--|---|--|
| Amtsbezirke | | | | | | | | | | | 187 | 6—18 | 35 |
| und | 1000 | 1000 | 1080 | 1070 | 1000 | 1001 | 1000 | 1000 | 1004 | 1005 | y 1 | Per . | Jahr |
| Landestheile | 1876 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1991 | 1882 | 1883 | 1884 | 1889 | Total | durch— sebnittlich | ⁰ /00 der Berölkerung |
| Oberhasle Interlaken | | 212 880 371 164 261 366 1,017 | 216 830 365 163 248 329 979 | 780 386 153 241 353 944 | 194 775 328 154 220 322 915 | 193 726 337 190 237 309 961 | 743 305 169 221 314 890 | 185 295 887 | 201 779 345 174 192 240 916 | 198 273 842 | 2,026 7,761 3,525 1,653 2,268 3,124 9,329 | 203 776 353 165 227 312 933 | 31, ₁ 31, ₈ 32, ₃ 28, ₃ 29, ₀ 30, ₉ |
| | 3,199 | Marie Company | - | - | | Statistic recognitional and a | - | - | - | - | | <u> </u> | 30,4 |
| Signau Trachselwald | 787 815 | 812 778 | 846 769 | | 780 734 | 812 766 | 801 753 | 826 740 | 807 729 | 784 757 | 8,056 7,614 | 806 761 | $\frac{32,7}{31,5}$ |
| Emmenthal | 1,602 | 1,590 | 1,615 | 1,574 | 1,514 | 1,578 | 1,554 | 1,566 | 1,536 | 1,541 | 15,670 | 1,567 | 32,1 |
| Konolfingen Seftigen | 843 667 386 299 2,383 399 946 | 843 621 386 297 2,375 428 925 | 839 630 406 323 2,463 372 944 | 611 352 285 2,377 | 775 581 376 289 2,299 383 917 | 641 385 307 | 821 561 360 294 2,274 371 905 | $2,312 \\ 391$ | 808 562 377 277 2,200 353 831 | 768 541 354 274 2,231 364 885 | 8,115 6,029 3,730 2,943 23,279 3,892 9,107 | 812 603 373 294 2,328 389 911 | 30,4 $33,9$ $31,9$ |
| Mittelland | 5,923 | 5,875 | 5,977 | 5,746 | 5,620 | 5,863 | 5,586 | 5,681 | 5,408 | 5,417 | 57,096 | 5,710 | 31,9 |
| Aarwangen | 844 696 | $822 \\ 674$ | 791 623 | $ \begin{array}{r} 762 \\ 622 \end{array} $ | 777 536 | 809 607 | 778 539 | 763 582 | 825 509 | 792 495 | 7.963 5,883 | 796 588 | |
| | 1,540 | 1,496 | 1,414 | | | | | | | | 13,846 | 1,384 | |
| Büren Biel Nidau Aarberg Erlach | 306 481 539 638 215 | 312 470 558 648 189 | 483 533 580 | 517 561 631 | 490 514 541 | 533 558 545 | 515 492 577 | 531 546 | 349 535 532 496 188 | 565 531 | 3,150 5,154 5,349 5,762 1,902 | 516 535 576 | 32,9 |
| Seeland | 2,179 | 2,177 | 2,115 | 2,198 | 2,013 | 2,147 | 2,075 | 2,153 | 2,100 | 2,160 | 21,317 | 2,132 | 34,5 |
| Neuenstadt Courtelary | 172 975 567 373 857 479 205 3.628 | 155 988 557 428 810 451 192 | 545 370 778 434 204 | 1,001 513 345 745 429 197 | 927 471 396 801 430 168 | 932 543 352 838 421 163 | 988 532 391 832 441 186 | 494 382 822 434 157 | 543 407 826 457 171 | 399 880 468 167 | 5,301 3,843 8,189 4,444 1,810 | 444 181 | $ \begin{array}{c} 39,5 \\ 35,6 \\ 35,0 \\ 33.7 \\ 32,7 \\ 30,2 \end{array} $ |
| Kanton | - | SOTT, THE GREAT PARTY AND | Professional married | **** | AND THE RESIDENCE THE | - | NATIONAL COMMENTS | A PROPERTY OF THE CAMES | ENVIOLENTATION CONTRACTOR | - | 172,607 | - | - |
| Kanton | Management of the second | alconoments runnings | CHARLES THE STREET | *************************************** | 3,300 | 11,070 | | | ,310 | | | , | -14 |

Die Sterblichkeit in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1876—1885.

Tab. X.

| | | | Es | star | oen P | erson | en (o | hne T | odtg | eborei | ne): | | |
|---|---|---|---|---|---|---|--|---|--|---|--|--|---|
| Amtsbezirke | | | | | | | | | | | 1876 | 3—187 | 7 |
| und | | | 4000 | 4000 | 1000 | | 4000 | | | | | Per . | Jahr |
| Landestheile | 1876 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | Total | durch- schnittlich | ⁰ /00 der Bevölkerung |
| Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal . Niedersimmenthal Thun | 151 534 256 112 136 212 603 | $ \begin{array}{r} 161 \\ 514 \\ 201 \\ 107 \\ 153 \\ 202 \\ \hline 606 \\ \hline \end{array} $ | 176 676 226 117 174 250 641 | 416 209 105 141 194 529 | 167 423 201 96 118 182 571 | 134 466 199 105 151 192 541 | $ \begin{array}{r} 155 \\ 510 \\ 290 \\ 98 \\ 161 \\ 251 \\ \hline 653 \\ \hline \end{array} $ | 133 554 185 109 143 174 562 | 113 434 193 92 135 169 538 | 102 124 197 607 | 1,475 5,021 2,173 1,043 1,436 2,023 5,851 | 502 217 104 144 202 585 | 20, ₁ 19, ₆ 20, ₄ 17, ₉ 18, ₈ 19, ₄ |
| Oberland | 2.004 | | | | | | | | - | - | | | 19,5 |
| Signau Trachselwald | 499 459 | 548 477 | 561 456 | 518 411 | 485 441 | $\begin{array}{c} 442 \\ 395 \end{array}$ | 502 501 | 463 379 | 492 387 | $\begin{array}{c} 485 \\ 424 \end{array}$ | 4,995 4,330 | 500 433 | 20,3 17,9 |
| Emmenthal | 958 | 1,025 | 1,017 | 929 | 926 | 837 | 1,003 | 842 | 879 | 909 | 9,325 | 933 | 19,1 |
| Konolfingen Seftigen | 543 374 287 212 1,857 278 655 | 506 398 309 198 1,695 271 699 | 494 401 245 225 1,704 285 631 | 508 410 263 229 1,855 256 586 | 422 328 286 154 1,727 223 586 | 438 406 231 186 1,801 281 614 | 517 453 263 182 1,738 284 612 | 440 400 243 160 1,722 220 543 | 417 417 243 149 $1,613$ 212 556 | 265 | 4,728 3,937 2,597 1,864 17,491 2,575 6,023 | 260 186 | |
| Mittelland | 4,206 | 4,076 | 3,985 | 4,107 | 3,726 | 3,957 | 4,049 | 3.728 | 3,607 | 3,774 | 39,215 | 3,921 | 21,9 |
| Aarwangen Wangen | 550 440 | $\frac{513}{423}$ | 514 446 | 582 405 | $\frac{552}{361}$ | 544 384 | 574 398 | 515 326 | 576 345 | | 5 457 3,878 | 546 388 | 21,1 $20,2$ |
| Oberaargau | 990 | 936 | | | 913 | 928 | 972 | 841 | 921 | 887 | 9,335 | 934 | 20, |
| Büren | 251 329 344 405 156 | 203 339 369 352 128 | 370 344 369 | 310 332 338 | 316 | | 332 | | 206 419 260 324 152 | 434 3 5 1 374 | 3,377 | 207 365 338 349 145 | 25,4 24,1 20,0 22,2 |
| Seeland | 1,485 | 1,391 | 1,476 | 1,319 | 1,331 | 1,416 | 1,381 | 1,353 | 1,361 | 1,531 | 14,044 | 1,404 | 22, |
| Neuenstadt Courtelary | 149 646 342 280 705 412 129 2,663 | 575 319 279 689 360 136 | 568 341 279 689 349 177 | 557 287 228 676 358 135 | | 613 382 265 737 386 122 | 540 304 242 622 348 144 | $ \begin{array}{r} 658 \\ 396 \\ \hline 118 \end{array} $ | 290 278 677 300 123 | 622 306 231 720 334 131 | 3,051 2,558 6,835 3,559 1,343 | 356 134 | 22,9 20,5 23,5 28,1 26,5 22,4 |
| | 12,306 | | | | | - | | | | | - | - | - |
| Kuiton | | ,500 | | .,,100 | ,,- | .,,520 | ,520 | , | , | - | | | 6 |

Die Sterblichkeitsverhältnisse der 3 Hauptaltersklassen in den Amtsbezirken und Landestheilen des Kantons Bern pro 1881—1885.

Tab. XI.

| Tab. XI. | CONTRACTOR OF PARTIES | | Manufaction and the | Carrier of the Section | A PROPERTY AND A | AND STREET, STATE OF STAT | | See Fort village | CONTRACTOR DE CONTRACTOR |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|---|
| Amtsbezirke | | Dezemb en im Al | | | | ım von lich pe | | | |
| und | 0—14 | 15-59 | 60 und | 0—14 | 1 Jahren | 155 | 9 Jahren | | d mehr hren |
| Landestheile | Jahren | Jahren | mehr Jahren | Zahl | o _{.00} der Lebenden | Zahl | 0/ ₀₀ der Lebenden | Zahl | 0/00 der Lebenden |
| Oberhasle Interlaken Frutigen Saanen Obersimmenthal Niedersimmenthal Thun Oberland | 2,552 9,430 4,382 1,823 3,034 4.042 11,202 36,465 | 4.269 13,730 5,914 2,801 4,320 5,816 16,688 53,538 | 720 1,794 766 498 671 908 2,339 7,696 | 41 178 73 37 40 62 194 625 | 16,1 18,9 16,7 20,3 13,2 15,3 17,3 | 41 163 75 27 48 59 195 608 | 9,6 11,9 12,7 9,6 11,1 10,1 11,7 | 53 140 69 38 54 75 191 620 | 73,6 78,0 90,1 76,3 80,5 82,6 81,7 |
| Signau | 8,961 | 13,555 | 2,149 | 171 | 19,1 | 133 | 9,8 | 173 | 80,5 |
| Trachselwald | 8,823 | 13,238 | 2,117 | 142 | 16,1 | 124 | 9,8 $9,4$ | 151 | 71,4 |
| Emmenthal | 17,784 | 26,793 | 4,266 | 313 | 17,6 | 257 | 9,6 | 324 | 75.9 |
| Konolfingen Seftigen Schwarzenburg Laupen Bern Fraubrunnen Burgdorf | 9,368 7,502 4,271 3,442 22,183 4,667 10,297 | 14,483 10,735 5,788 5,106 43,472 7,566 17,274 | 2,081 1,569 928 672 4,752 1,065 2,077 | 151 130 86 67 601 85 201 | 16,1 17,3 20,1 19,5 27,1 18,2 19,5 | 135 116 73 49 691 85 201 | 9,4 10,8 12,6 9,6 15,9 11,2 11,6 | 165 160 82 53 438 82 172 | 79,3 102,0 88,4 79,0 92,2 77,0 82,8 |
| Mittelland | 61,730 | 104,424 | 13,144 | 1,321 | 21,4 | 1,350 | 12,9 | 1,152 | 87,6 |
| Aarwangen Wangen | 9,561 7,519 | 14,083 10,097 | 2,290 1,547 | 178 128 | 18, ₆ 17, ₀ | 178 113 | $12,6 \\ 11,2$ | 193 119 | 84, ₃ 76, ₉ |
| Oberaargau | 17,080 | 24,180 | 3,837 | 306 | 17,9 | 291 | 12,1 | 312 | 81,3 |
| Büren | 3,536 4,812 5,570 6,718 2,399 | 4,979 8,926 7,418 9,514 3,563 | $\begin{array}{c} 857 \\ 668 \\ 1,025 \\ 1,275 \\ 582 \end{array}$ | 81 180 151 137 50 | 22.9 37,4 27,1 20,4 20,8 | 62 155 97 100 42 | 12,5 17,4 13,1 10,5 11,8 | 63 56 87 101 46 | 73,5 $83,8$ $74,9$ $79,2$ $79,0$ |
| Seeland | 23,035 | 34,400 | 4,407 | 599 | 26,0 | 456 | 13,3 | 353 | 80,1 |
| Neuenstadt Courtelary | 1,570 9,057 5,632 3,962 7,475 4.387 1,998 | 2,521 14.616 8,062 6,170 14,300 7,800 3,494 | 371 1,482 1,185 859 2,512 1,437 495 | 41 284 138 104 386 136 50 | 26, ₁ 31, ₄ 24, ₅ 26, ₃ 51, ₆ 31, ₀ 25, ₀ | 30 176 83 79 204 106 38 | 11,9 12,1 10,3 12,8 14,3 13,6 10,9 | 29 113 86 68 193 110 39 | 78,2 $76,2$ $72,6$ $79,2$ $76,9$ $76,5$ $78,8$ |
| Jura | 34,081 | 56,963 | 8,341 | 1,039 | 30,5 | 716 | 12,6 | 638 | 76,5 |
| Kanton | 190,175 | 300,298 | 41,691 | 4,203 | 22,1 | 3,678 | 12,2 | 3,399 | 81,5 |
| | | | | | | | * | | |

Die Bevölkerungsvermehrung durch Geburtenüberschuss in den Amtsbezirken und Landestheilen von 1876—1885.

Tab. XII.

| Tab. XII. | | | Es v | vurde | n mel | nr ge | boren | , als | gesto | rben | sind: | | |
|-------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------|---|-------------------|------------|-------------------|------------|---|----------------|-----------------------|---|
| Amtsbezirke | | | | | | | | | | | 1876 | 3—188 | 35 |
| und | 1070 | 1000 | 1070 | 1.070 | 1000 | 1001 | 1000 | 1000 | 1004 | 1005 | | Per . | Jahr |
| Landestheile | 1940 | 1977 | 1910 | 1919 | 1980 | 1991 | 1882 | 1883 | 1884 | 1889 | Total | durch- schnittlich | O oo der Bevölkerung |
| | | | | | | | | | | | | schi | Bevö |
| Oberhasle | 75 | 51 | 40 | 57 | 27 | 59 | 44 | 62 | 88 | 4 8 | 551 | 55 | 7,3 |
| Interlaken | 320 | 366 | 154 | 314 | 352 | 260 | 233 | 145 | 345 | 251 | 2,740 | 274 | 11,0 |
| Frutigen | 141 | 170 57 | 139 46 | 177 | $\frac{127}{58}$ | 138 | 15 | 167 | 152 | $\begin{array}{c} 126 \\ 66 \end{array}$ | 1,352 | 135 | 12,2 |
| Saanen Obersimmenthal . | 129 | 108 | 74 | 48 100 | 102 | 85 86 | 71 60 | 53 4 2 | 82 57 | 74 | 610 832 | 61 83 | 11,9 $10,4$ |
| Niedersimmenthal | 111 | 164 | 79 | 159 | 140 | 117 | 63 | 121 | 71 | 76 | 1,101 | 110 | 10,4 |
| Thun | 375 | 411 | 338 | 415 | 344 | 420 | 237 | 325 | 378 | 235 | 3,478 | 348 | 11,5 |
| Oberland | 1,195 | 1,327 | 870 | 1,270 | 1,150 | 1,165 | 723 | 915 | 1,173 | 876 | 10,664 | 1,066 | 10,9 |
| Signau | 288 | 264 | 285 | 283 | 295 | 370 | 299 | 363 | 315 | 299 | 3,061 | 306 | 12,4 |
| Trachselwald | 356 | 301 565 | 313 598 | 362 | 293 588 | 371 | 252 | 361 | 342 | 333 | | | 13,6 |
| Emmenthal | 644 | 900 | 990 | 645 | 900 | 741 | 551 | 724 | 657 | 632 | 6,345 | 635 | 13,0 |
| Konolfingen | 300 | 337 | 345 | 323 | 353 | 364 | 304 | 345 | 391 | 325 | 3,387 | 339 | 13,1 |
| Seftigen | 293 | 223 | 229 | 201 | 253 | 235 | 108 | 214 | 145 | 191 | 2,092 | 209 | 10,5 |
| Schwarzenburg . | 99 | 77 | 161 | 89 | 90 | 154 | | 105 | 134 | 127 | 1,133 | 113 | 10,3 |
| Laupen | 87 526 | 99 680 | 98 759 | 56 522 | $\begin{array}{c} 135 \\ 572 \end{array}$ | 121 564 | 112 536 | 139 590 | 128 587 | $\begin{array}{c} 105 \\ 452 \end{array}$ | 1,080 5,788 | 108 579 | 11,7 |
| Bern | 121 | 157 | 87 | 148 | 160 | 146 | 87 | 171 | 141 | 99 | 1,317 | 132 | $ \begin{array}{c} 8,2 \\ 9,9 \end{array} $ |
| Burgdorf | 291 | 226 | 313 | | 331 | 322 | 293 | 389 | 275 | 344 | | | 10,4 |
| Mittelland | 1,717 | 1,799 | 1,992 | 1,639 | 1,894 | 1,906 | 1,537 | 1,953 | 1,801 | 1,643 | 17,881 | 1,788 | 10,0 |
| Aarwangen Wangen | $\frac{294}{256}$ | $309 \\ 251$ | $\frac{277}{177}$ | 180 217 | $\frac{225}{175}$ | $\frac{265}{223}$ | 204 141 | $\frac{248}{256}$ | 249 164 | $255 \\ 145$ | 2,506 2,005 | 251 200 | 9,6 10,5 |
| Oberaargau | 550 | 560 | 454 | 397 | 400 | 488 | 345 | 504 | 413 | 400 | 4,511 | 451 | 10,0 |
| Büren | 55 | 109 | 96 | 130 | 85 | | 122 | 125 | 143 | 82 | 1,084 | | |
| Biel | 152 | | | | 138 | | | | 116 | | | 150 | 10,4 |
| Nidau | 195 | | | 229 | 198 | | | 196 | | | | | 14,1 |
| Aarberg | 233 | 296 61 | $\frac{211}{30}$ | 293 20 | 203 58 | | | | | | | 227 | 12,9 |
| Erlach Seeland | 59 694 | 786 | | | 682 | 731 | | | | 629 | | 45 727 | 6,9 11,8 |
| Neuenstadt | 23 | 50 | | 37 | 29 | 51 | | | | | | | 9,3 |
| Courtelary | 329 | 413 | 356 | | | | | | | | | | 16, ₆ |
| Münster | 225 | 238 | 204 | | | | | | | | 2,250 | 225 | |
| Freibergen | 93 | 149 | 91 | 117 | 156 | 87 | 149 | 146 | 129 | 168 | 1,285 | 128 | 11,7 |
| Pruntrut | 152 | 121 | 89 | | | | | | | | | | 5,6 |
| Delsberg | 67 | 91 | 85 | | 114 | | | | | | | | 6,5 |
| Laufen | 76 | | 27 | | | 41 | | | | | | | 7,8 |
| Jura | | 1,118 | | 1,026 | - | - | - | | _ | | 10,837 | | |
| Kanton | 5,765 | 6,155 | 5,453 | 5,856 | 5,819 | 5,826 | 5,069 | 6,111 | 6,063 | 5,394 | 57,511 | 5,751 | 10,8 |
| | | | | | | | ` | | | | | | |
| | | | | | | | | | | 1 | | | |
| 1 | 1 | 1 | I | 1 | 1 | 1 | | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | |

a. Die Eheschliessungen und Ehelösungen im Kanton Bern von 1881—1886.

Tab. XIII.

| | Eheschliessungen | | E | helösung | | 1 | | r |
|----------|------------------|---------------------------------|--------|----------|--------------------------|--------|-----------------|--------|
| Jahr | hliess | d | urch T | od | heldung er klärung | Motol | über Ehelöst | |
| | Ehesc | des der im Ganzen Ganzen Ganzen | | Total | Zahl | °/∞*) | | |
| 1001 | 0.000 | 1 790 | 1 940 | 2.007 | 105 | 9 070 | 206 | |
| 1881 | 3,668 | 1,738 | 1,349 | 3,087 | 185 | 3,272 | | 4.8 |
| 1882 | 3,726 | 1,832 | 1,389 | 3,221 | 188 | 3,409 | | 3,8 |
| 1883 | 3,660 | 1,671 | 1,327 | 2,998 | 186 | 3,184 | 1 | 5,8 |
| 1884 | 3,690 | 1,667 | 1,308 | 2,975 | 185 | 3,160 | | 6,4 |
| 1885 | 3,737 | 1,697 | 1,325 | 3,022 | 192 | 3,214 | 523 | 6,2 |
| Total | 18,481 | 8,605 | 6,698 | 15,303 | 936 | 16,239 | 2,242 | |
| Per Jahr | 3,696 | 1,721 | 1,340 | 3,061 | 187 | 3,248 | 448 | 5,48 |
| 1886 | 3,633 | 1,800 | 1,293 | 3,093 | 189 | 3,282 | 351 | 4,29 |
| | | | · | | | | | |
| | 0 der bes | | · | 2,000 | | | , | ,,,,,, |

b. Die gerichtlichen Ehescheidungen im Kanton Bern in den Jahren 1876—1885 und 1886.

| | | E | ls wu | rden g | efällt | : | | en ingen | auf Jahr |
|---|------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|--------------------|-----------------------------|-----------------------|-------------------------|--|--------------------------------------|
| Jahr | licho | liche | tliche | theile | | Davo | n | lrauung escheid | igen au i per Ja |
| Jan | Erstinstanzlicho Urtheile | Zweitinstanzliche Urtheile | Bundesgerichtliche Urtheile | Total der Urtheile | Scheidungskl. abgewiesen | zeitweise Trennung | dofinitivo Scheidung | Auf 100 Trauungen dofinitive Ehescheidungen | Scheidungen auf 1000 Ehen per Jah |
| 1876 | 216 | | • | 216 | 1 | 8 | 207 | 5,14 | |
| 1877 | 214 | 7 | | 221 | 3 | 17 | 201 | 4,97 | |
| 1878 | 171 | 8 | | 179 | 2 | 5 | 172 | 4,70 | 2,21 |
| 1879 | 159 | 7 | | 166 | 2 | 2 | 162 | 4,51 | |
| 1880 | 145 | 7 | | 152 | 2 | 1 | 149 | 4,16 |) |
| 1881 | 186 | 7 | 1 | 194 | 7 | 2 | 185 | 5,04 | 2.26 |
| 1882 | 189 | 4 | | 193 | 5 | 1 | 187 | 5,02 | 2,27 |
| 1883 | 194 | 3 | | 197 | 4 | 7 | 186 | 5,08 | 2,25 |
| 1884 | 186 | 7 | 1 | 194 | 3 | 7 | 184 | 4,99 | 2,21 |
| 1885 | 191 | 12 | • | 203 | 4 | 8_ | 191 | 5,11 | 2,28 |
| 1876—85 { Total | 1,851 | 62 | 2 | 1,915 | 33 | 58 | 1,824 | | |
| Per Jahr | 185 | 6 | | 191 | 3 | 6 | 182 | 4,87 | 2,23 |
| 1886 | 196 | 6 | 2 | 204 | 6 | 9 | 189 | 5,20 | 2,24 |
| 1 | l | | | | | | * | 1 | |

a. Die Trauungen nach Monaten im Kt. Bern 1876—1885

Tab. XIV.

| | | | Es | wurde | en Eh | en ge | eschlo | ssen : | im M | onat | | | Trau- |
|--|--|--|--|--|---|--|--|--|-----------|---------|---|--------------------------|---|
| Jahr | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember | ungen im Ganzen |
| 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 | 143 239 220 205 208 212 214 224 212 229 2,106 | 317 294 283 265 265 266 257 280 315 328 2,870 | 385 376 348 351 287 317 349 328 368 317 3,426 | 330 388 298 310 391 337 315 390 291 308 | 416 399 454 362 400 403 338 435 463 | 264 252 277 260 294 296 284 264 | 270 253 268 244 276 222 220 272 | 251 225 225 246 241 260 | | 429 | 411 443 413 410 431 419 376 405 349 | 328 349 280 281 | 4,043 3,659 3,590 3,578 3,668 3,726 3,660 3,690 3,737 |
| Jährlich | 211 | 287 | 343 | 336 | 410 | 286 | 259 | 253 | 256 | 377 | 408 | 309 | 3,735 |

b. Die Trauungs- und Scheidungsfrequenz in den schweizerischen Kantonen von 1876-85.

| | Es fa pe | nder er Ja | | tt | | | fande per J | | tt |
|---|---|------------------|---|--|--|--|--|---|--|
| Kantone | Trauung | gen | Defin Scheid | itive ungen | Kantone | Trauu | ngen | | itive lungen |
| 5 | absolut % der | Be- völkerung | An- zahl | o/co der Ehen | į. | absolut | O oo der Be- võlkerung | An- zahl | 0/00 der Ehen |
| Zürich Bern Luzern Uri Schwyz Obwalden Nidwalden Glarus Zug Freiburg Solothurn Basel-Stadt . Basel-Land . | 3,736 828 114 343 77 76 276 160 707 551 564 | | 217 182 11 0,3 3 0.2 0,4 22 3 11 21 20 15 | 3,79 2,23 0,62 0,10 0,42 0,09 0,24 3,39 0,83 0,66 1,68 1,93 1,59 | Schaffhausen . Appenzell ARh. Appenzell IRh. St. Gallen Graubünden . Aargau Thurgau Tessin Waadt Wallis Neuenburg . Genf | 240 449 96 1,624 591 1,255 728 774 1,657 571 834 855 20,224 | 6,3 8,6 7,4 7,7 6,2 6,3 7,3 5,9 7 5,7 8,0 8,7 | 22 43 2 88 17 52 58 5 72 2 31 62 960 | 3,36 4,40 0,71 2,45 1,15 1,62 3,26 0,22 1,80 0,15 1,98 3,36 2,08 |

Das Alter der Getrauten nach fünfjährigen Altersperioden.

| | | | | | | | | a or more brace. | | | | DOMESTIC / STATE | A STATE OF THE STA |
|--|-----------|-------------------------|---------------------|-------|-----------------|--------------------|--|------------------|-------|------------------|---------------|------------------|--|
| A CHARLES | | Jahr | chsene | Total | | 188 | | | | | | 21.8 | |
| Sect. 202.50 | 26 | per J | Auf 1000 Erwachsene | W. | 8010 | 50 | 49 22 3 | go / | 40 | 0,5 | | 21,8 | |
| Security Participation | 1876—1885 | ich 1 | Auf 100 | M. | | 10 | 66 34 | 22 00 | C 20 | 4 თ c | л н . | 21,8 | , |
| Service Scotle | -91,87 | nittl | IAI | OT | 150 | 270 | 1989 976 528 | 331 198 | 125 | 178 | 0.83 | 7470 | |
| AND ASSESSED FOR | | Durchschnittlich | uənı | RIA | 15 | 220 1566 | 0000 0000 0000 0000 0000 | 147 190 | 44 | O 10 - | 0.1 | 3735 | |
| THE CASE STATE | | Dur | 19 u u | ıĸM | | 50 50 1137 | — 1 | | | 201 | | 3 | |
| Stern Stations | | JA | TOT | L | 138 | 265 265 2750 | 2112 | 315 | 11.42 | 200 | ° | 7266 | |
| SANSASSINATION OF THE PERSON O | 1886 | uər | irai | I | | 211 211 1589 | | | | | • • • | 3633 | |
| | | ner | nšN | V. | | 54 1161 | | | | | | 3633 | |
| CATALOGUE COMP. | 1885 | br. | IAT | LOT | 4545 | 2836 | 1942 899 701 | 328 | 114 | 8 2 9 | · 00 | 7392 | |
| Presidential and the second | | er Jahr | uən | ri4 | 145 25 15 | 222 | 352 | 137 | 42 | 96. | ┥ | 3696 | |
| | 1881 | 0 | iəut | ıßM | | 49 1201 | Second . | | | | | 3696 | |
| | | JA | TO | L | 74 | 245 2881 | 2037 831 | 348 | 107 | 98 89 | 001-1 | 7474 | |
| A STATE OF THE STA | 1885 | uər | erai | ł | 17 | 202 202 1664 | 837 836 935 | 144 80 | 33 | | | 3737 | |
| AND TO SUPPLIES | | ner. | nßN | V. | | _ | | | | | 0 | 3737 | |
| A STREET, STRE | | 'V' | TO | L | 200 | 266 | 1963 911 768 | 314 180 | 133 | 00 88 a | o 63 ⊢1 | 7380 | |
| STATE STATE OF THE | 1884 | , uər | L'E | I | 20 | 221 221 1608 | 804 381 | 123 | 223 | 14 ro - | ٠, | 3690 | |
| - | | 19u | ašN | V . | | 45 1168 | - | | | | | 3690 | |
| NAMES OF TAXABLE PARTY. | | JA | TO | L | 46 | 2835 | 1889 917 469 | 338 | 109 | 108 | . so | 7320 | |
| CHICAGO CAN | 1883 | uər | ાકા | I | 7 | 222 222 1641 | 790 341 196 | 157 | 41 | 4 CJ C | | 3660 | |
| SCHEOLOGICS | | ner | näN | I | | 53 | | | | | | 3660 | ¥ , |
| A CANADA SAN | | IV | TOI | L | 74 | 287 2918 | 1941 914 486 | 310 | 552 | 88 | HI . | 7452 | |
| A STATE OF THE PERSON NAMED IN | 1882 | цөп | lV.I. | I | 17 | 235 1650 | 816 359 975 | 122 | 39 | 11 | | 3726 | |
| Section 2 | | ner. | пŝМ | I | | 1 | Inc | 1 — | | | | 3726 | |
| | | JA | TO | L | 114 | 2773 | 920 | 333 | 126 | 12.89 | 3 44 | 7336 | |
| SCHOOL SERVICE | 1881 | пэл | Fra | ī | 11 | 227 227 1614 | 781 341 | 139 | 46 | _ eo | | 3668 | |
| X V. | | ner. | nšN | Ţ | | 54 1159 | 1096 579 905 | 194 | 80 | 27.0 | | 3668 | |
| Tab. | 20 | theten Alter | Jahren | | 20 > 0 | 24 | 25 St. 05 24 St. 05 24 St. 05 25 St. 05 26 St. | 44-64- | 54 | -64 -69 | #8+ | otal | |
| | Es | heiratheten im Alter | von Je | | 977 | 88 | 388 | 45 | 550 | 650 | 75- 80 und | Ĕ | |

Der Civilstand der Getrauten von 1881-1885 und 1886 a. Absolut.

Tab. XVI.

| | | Mann | led | ig | Manny | erwit | twat | M. g | schi | eden | | Ue | ber | haupt | | |
|--------------------------------------|---|--|---------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------|--|--|--------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|------------------------------------|
| Jahr | Trauungen | und | Fra | u | und | Fr | au | uno | l F | rau | M | ann | | F | rau | |
| Ja | Trauı | ledig | vernitiwet | geschieden | ledig | vernittwet | geschieden | ledig | rerwittwet | geschieden | ledig | rerwittwet | geschieden | ledig | verwittwet | geschieden |
| 1881 1882 1883 1884 1885 | 3,668 3,726 3,660 3,690 3,737 | 2,948 | 180 164 166 | 51 48 41 | 272 282 317 | 125 111 132 128 109 | 23 16 24 | 49 48 31 | 17 13 14 | 6 8 9 10 13 | 3,162 3,246 3,160 3,166 3,230 | 457 406 430 469 442 | 55 | 3,336 3,278 3,307 | 315 308 309 308 312 | 82 73 75 |
| Total Per Jahr 1886 | 18,481 3,696 3,633 | | 176 | 45 | 297 | 605 121 106 | 23 | 40 | 68 13 11 | 46 9 11 | 15,964 3,193 3,145 | 441 | 62 | | 1, 552 310 279 | 77 |
| | | | | | b | . 1 | Re | lat | iv | • | | | | | | |
| 1881 1882 1883 1864 1885 | 100 100 100 100 100 | 80. ₃ 80, ₉ 80, ₆ 80, ₂ 80, ₁ | 4,9 4,8 4,5 4,5 5,1 | 1,0 1,4 1,3 1,1 1.2 | 8,4 7,3 7,7 8,6 8,1 | 3,4 3,0 3,6 3,5 2,9 | $0.6 \\ 0.4 \\ 0.6$ | $\frac{1,_3}{0,_8}$ | $0,5 \\ 0,4 \\ 0,4$ | $\begin{bmatrix} 0,_2 \\ 0,_2 \end{bmatrix}$ | 86, ₂ 87. ₁ 86, ₄ 85, ₈ 86, ₄ | 12,4 10,9 11,7 12,7 11,8 | 1,4 2,0 1,9 1,5 1,8 | 89,6 89,5 89,6 89,6 89,3 | 8,6 8,3 8,5 8,4 8,3 | 1,8 2,2 1,9 2,0 2,4 |
| Total 1886 | 100 100 | 80 ,4 80,1 | 4 .8 4.5 | 1, ₂ 1. ₀ | 8, ₀ 8, ₀ | 3,3 2,9 | 0 ,6 | 1, ₁ 1, ₃ | | 0, ₃ 0, ₃ | 86 ,4 86,6 | 11, ₉ 11, ₅ | 1,7 1,9 | 89 ,5 90,4 | 8, ₄ 7, ₇ | 2, ₁ 1, ₉ |

Die Entbindungen mehrfacher Geburten in den Jahren 1881-1886 im Kt. Bern.

| | 2 | willing | sgebur | ten | I | Drillir | igsgel | ourten | 1 | Ent | bindung | jen |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------|---------------------------|-----------------|--|------------------|-----------------------|--|---------------------------------|--|
| Jahr | Knabeu | Mädchen | Knabe Mädrhen | otal | Knaben | Mädchen | Knabon Mädchen | Krabe Mädchen | - | naupt | | von fache |
| | von 2 h | von 2 M | ron 1 md 1 M | Tot | топ 3 К | ron 3 M | von 2 K und 1 M | von 1 und 2 M | Tota | Ueberhaupt | Anzahi | anf 1000 Entbindg. |
| 1881 1882 1883 1884 1885 | 81 76 61 62 60 | 70 52 67 92 62 | 89 68 75 66 65 | 240 196 203 220 187 | | i 1 1 | i 3 | i 2 | 3 4 1 5 | 17,875 17,423 17,535 17,381 17,281 | 240 199 207 221 192 | $\begin{array}{ c c c }\hline 13,_5\\ 11,_5\\ 11,_9\\ 12,_8\\ 11,_1\\ \end{array}$ |
| Total Per Jahr pro 1876-80 1886 | 340 68 71 76 | 343 69 67 74 | 363 72 79 80 | 1,046 209 218 230 | 1 0, ₂ 1 | 3 0,6 0,6 | 6 1, ₂ 0, ₂ 1 | 3 0,6 0,4 | 13 2,6 2,2 2 | 87,495 17,499 18,120 17,369 | 1,059 212 220 232 | $\begin{array}{c c} 12,1\\ 12,2\\ 12,2\\ 13.5 \end{array}$ |

Die Geborenen in den Jahren 1881-1886 nach Civilstand und Geschlecht.

| Km. Md. Total Md. To | |
|--|---|
| 12 7,748 16,060 8,204 7,728 15,932 8,063 7,786 15,849 8,244 7,803 16,047 8,058 7,836 6,0487 94,5 | 1881 |
| 12 | Kn. Md. Total Kn. Md. Total |
| 12 | |
| 60 487 947 482 431 913 500 425 955 465 446 555 554 555 554 555 554 556 8241 16,774 8,726 8,247 16,973 8,528 8,295 17,007 8,686 8,159 16,845 8,558 8,211 16,774 8,726 8,247 16,973 8,528 8,295 17,007 8,686 8,159 16,845 8,558 8,211 16,774 8,726 8,247 16,973 8,528 8,295 17,007 8,686 8,159 16,845 8,558 8,211 16,774 8,726 8,247 16,728 8,247 16,728 8,247 16,728 8,247 16,728 8,247 16,728 8,259 17,007 8,686 8,159 16,832 8,434 8,052 16,486 8,625 8,097 16,722 8,466 8,159 17,018 510 451 597 510 510 510 510 510 510 510 510 510 510 | 8,113 16,389 8,366 7,642 94,7 94,8 |
| 72 8,235 17,007 8,686 8,159 16,345 8,563 8,211 16,774 8,726 8,247 16,973 8,526 8,296 95,9 95,9 95,1 96,1 96,1 96,1 96,1 96,1 96,1 96,1 96,1 96,1 96,1 96,2 </td <td>503 454 957 463 423 886 5.7 5.3 5.9 5.9</td> | 503 454 957 463 423 886 5.7 5.3 5.9 5. 9 |
| Second Heat | 8.567 17.346 8.829 8.065 |
| 89 279 668 385 315 700 371 266 637 381 294 675 408 314 38 33 71 266 637 34 90.5 91.2 92.3 92.1 90.5 92.3 91.4 89.2 90.5 91.8 92.3 92.4 92.3 92.4 90.5 92.3 92.4 90.5 92.3 92.4 90.5 92.3 92.4 90.5 92.4 90.5 92.4 90.5 92.4 92.4 92.4 92.5 92.4< | 95 ,8 95,4 96,3 |
| 89 279 668 385 315 700 371 266 637 381 294 675 408 314 89,1 90.4 93,2 90.5 98,3 91,4 89,2 90.5 91,8 90.5 91,8 91,8 91,8 91,4 89,2 90.5 91,8 91,8 91,4 89,2 91,8 91,8 91,8 91,8 91,8 91,8 91,8 91,8 | |
| 889,4 90.4 93.2 90.5 98.3 91.4 58.3 90.5 91.4 81.4 82.3 90.5 91.6 92.6 92.6 92.6 92.6 92.6 92.6 93.6 <t< td=""><td>326 698 389 284</td></t<> | 326 698 389 284 |
| $\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$ | 91, ₁ 90, ₈ 92, ₉ 9 |
| 27 312 739 413 346 758 406 298 704 415 325 740 441 341 5.6 3,7 4,2 4,5 4,5 3,5 4,1 4,5 3,8 4,1 4,9 3,9 5.6 3,7 4,2 4,6 4,5 3,5 4,1 4,9 4,9 3,9 10 8,027 16,728 8,589 8,043 16,632 8,434 8,052 16,486 8,625 8,097 16,722 8,466 8,150 98 520 1,018 510 461 94,6 94,6 94,6 94,6 94,6 94,6 94,4 | 8.9 9,2 7,1 8,4 |
| 3,6 3,7 4,2 4,5 4,6 4,5 3,5 4,1 4,5 3,8 4,1 4,9 3,9 0,1 8,027 16,728 8,589 8,043 16,632 8,434 8,052 16,486 8,625 8,097 16,722 8,466 8,150 0,8 93,9 94,3 94,6 94, | 769 421 310 |
| $\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$ | 4,0 4,2 4,6 3,7 |
| $\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$ | |
| $\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$ | |
| 98 520 1,018 510 461 971 555 457 5,6 5,4 6,1 5,5 5,6 5,4 6,1 6,1 6,2 6,4 6,1 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,2 6,4 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 6,1 | 8,439 17,087 8,755 7,926 16,681 8 94.6 94.6 94.6 |
| 99 8,547 17,746 9,099 8,504 17,603 8,969 8,509 17,478 9,141 8,572 17,713 8,967 8,636 | 542 486 1,028 495 449 944 498 520 5.7 5.7 5.3 5.4 5. 4 6.1 |
| | Total C. 9.190 8.925 18,115 9,250 8,375 17,625 9,1 |
| | |

Die Geborenen (mit Todtgeborenen) nach Monat und Geschlecht 1881-1885 und 1886.

| ALC: N. P. SERVICE | | | ged-l | CO | | CO | 00 | QC | 60 | 60 | | 0 | THE REAL PROPERTY. | 0 | 62 | CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE |
|--------------------|----------|-------|------------|-----------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-------------|-----------|--------------------|-----------|--------------------|--|
| | | Total | 1.594 | 1,406 | 1,542 | 1,486 | 1,488 | 1,438 | 1,433 | 1,403 | 1,484 | 1,499 | 1,381 | 1,449 | 17,603 | |
| 1000 | 1000 | Md. | 790 | 189 | 746 | 726 | 669 | 693 | 729 | 229 | 722 | 759 | 695 | 713 | 8,636 | |
| | | Kn. | 804 | 719 | 962 | 092 | 789 | 745 | 704 | 726 | 762 | 740 | 989 | 736 | 8,967 | |
| 1885 | hr | Total | 1,559 | 1,411 | 1,577 | 1,434 | 1,445 | 1,414 | 1,487 | 1,476 | 1,517 | 1 486 | 1,398 | 1,509 | 17,713 8,967 | |
| 1881 - 18 | Per Jahr | Md. | 747 | 682 | 746 | 869 | 704 | 671 | 723 | 712 | 731 | 725 | 229 | 736 | 8,572 | |
| 18 | | Kn. | 812 | 729 | 811 | 736 | 741 | 743 | 764 | 764 | 382 | 761 | 721 | 773 | 9,141 | |
| | | Total | 1,452 | 1,374 | 1,536 | 1,461 | 1,408 | 1,452 | 1,471 | 1,454 | 1,521 | 1,472 | 1,379 | 1,498 | 17,478 | |
| 9 | 1885 | Md. | 685 | 652 | 780 | 702 | 208 | 681 | 717 | 710 | 742 | 725 | 289 | 720 | 8,509 | |
| 6 | | Kn. | 192 | 722 | 756 | 759 | 200 | 771 | 754 | 744 | 279 | 747 | 692 | 278 | 8,969 | ALL THE PROPERTY OF THE PROPER |
| | | Total | 1.452 | 1,422 | 1,628 | 1,395 | 1,498 | 1,397 | 1,533 | 1,511 | 1,486 | 1,447 | 1,392 | 1,442 | 17,603,8,969 | |
| | 1884 | Md. | 717 | 629 | 807 | 899 | 719 | 652 | 764 | 734 | 669 | 735 | 645 | 889 | 8.504 | |
| | | Kn. | 735 | | 821 | 727 | 779 | 745 | 769 | 222 | 787 | 712 | 750 | 754 | 660'6 | |
| - | | Total | 1.675 | 1,446 | 1.578 | 1,487 | 1,397 | 1,413 | 1,421 | 1,439 | 1,533 | 1,500 | 1,373 | 1,484 | 17,746 9,099 | |
| | 1883 | Md. | 789 | 736 | 753 | 869 | 629 | 645 | 641 | 722 | 733 | 726 | 229 | 755 | 8,547 | |
| | | Kn. | 868 | | | | | | | | 800 | 774 | 969 | 729 | 9,199 | |
| | | Total | 1.561 | 1,422 | 1,478 | 1,425 | 1,448 | 1,409 | 1,473 | 1,510 | 1,531 | 1,463 | 1,408 | 1,497 | 17,625,9,199 | |
| | 1882 | Md. | 730 | 029 | 695 | 714 | 684 | 629 | 701 | 711 | 735 | 699 | | 731 | 8,375 | |
| | | Kn. | 831 | | | 711 | | | 772 | 2000 | 962 | 794 | | | 9,250 | |
| | | Total | 1 648 | 1,390 | 1,663 | 1,405 | 1.475 | 1,401 | 1,538 | 1,468 | 1,514 | 1,550 | 1,438 | 1,625 | 18,115,9,250 8,375 | |
| | 1881 | Md. | 27.5 | 675 | 794 | 708 | 730 | 719 | 793 | 683 | 746 | 773 | 704 | 787 | 8,925 | |
| | | Kn. | 88. 76. | 715 | 698 | 697 | 745 | 685 | 745 | 785 | 768 | 777 | 734 | 838 | 9,190 8,925 | |
| | Monat | | Tannar | Februar . | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | October . | November | Dezember. | Total | |

Die Sterbefälle nach Todesursachen im Kanton Bern von 1881—1885 und 1886. Tab. XIX.

| Krankheitsarten | 2 | Zahl de | r Verst | orbene | n | | Total 881/1885 | i | Gestor pro 188 |) |
|---|--------|---------|---------|--------|--------|--------------------|-----------------------------------|------------------------|----------------------|------------------------|
| resp. Todesursachen | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | Zahl | durch- schnittlich per Jahr | Auf 100 Sterbefälle | Zahl | Auf 100 Sterbefälle |
| A. Infektionskrankheiten. | | | ėl. | | | | | | 2 | |
| Pocken | 52 | 4 | 6 | 19 | 33 | 114 | 23 | 0,21 | 5 | 0,04 |
| Masern | 138 | 49 | | 24 | 148 | 20.000.000.000.000 | 73 | 0,65 | | 0,21 |
| Scharlach | 57 | | | 62 | 47 | 278 | 56 | 0,50 | | 0,04 |
| Diphteritis und Croup . | 411 | 530 | | 434 | 335 | 2,098 | 420 | | | 2,30 |
| Keuchhusten | 177 | 315 | 76 | 91 | 115 | , | 155 | 1.37 | 3 | 1,95 |
| Rothlauf | 25 | 31 | 19 | 19 | 26 | 120 | 24 | 0,22 | 35 | 0,32 |
| Typhus | 210 | 188 | 127 | 152 | 114 | 791 | 158 | 1,40 | 107 | 0,99 |
| Ruhr | | | | | | | | | | 1. |
| Kindbettfieber | 34 | 34 | 33 | 64 | 77 | 242 | 48 | 0,43 | 52 | 0,48 |
| Total A. | 1,104 | 1,221 | 698 | 865 | 895 | 4,783 | 957 | 8,5 | 689 | 6,33 |
| B. Andere vorherrschende Krankheiten. | | | | | | - | | | | |
| Lungenschwindsucht Akute Krankheiten der | 1,120 | 1,202 | 1,229 | 1,169 | 1,267 | 5,987 | 1,197 | 10,6 | 1,257 | 11,6 |
| Athmungsorgane | 1,353 | 1,506 | 1,281 | 1,065 | 1,224 | 6,429 | 1,286 | 11.4 | 1,185 | 10,9 |
| Organ. Herzkrankheiten. | 477 | , | | | 618 | | , | 4,9 | 584 | 5,36 |
| Schlagfluss | 433 | | | 484 | 488 | | | $4,_2$ | 473 | 4,34 |
| Enteritis der kl. Kinder | 674 | | | 689 | 743 | | 637 | 5,7 | 608 | 5,58 |
| Total B. | 4,057 | 4,238 | 4,133 | 3,998 | 4,340 | 20,766 | 4,153 | 36,8 | 4,107 | 37,7 |
| C. Gewaltsamer Tod. | | | | | | | 2 | | | |
| Verunglückung | 348 | 344 | 309 | 331 | 319 | 1,651 | 330 | 2,92 | 356 | 3,27 |
| Selbstmord Fremde strafbare Hand- | 119 | 125 | | 132 | 134 | 641 | 128 | 1,14 | | 1,19 |
| lung | 28 | 21 | 20 | 17 | 24 | 110 | 22 | 0,20 | 15 | 0,13 |
| Zweifelhafte Fälle | 20 | | 16 | 12 | 15 | .80 | 16 | | | 0,09 |
| Total C. | 515 | 507 | 476 | 492 | 492 | 2,482 | 496 | 4,4 | 510 | 4,68 |
| D. Andere Todesursachen | 4,407 | 4,700 | 4,825 | 4 726 | 4,985 | 23,643 | 4,729 | 41,9 | 4,991 | 45,8 |
| E. Nicht konstatirte To- desursachen | 1,437 | | | | 668 | | 946 | | 647 | 5,94 |
| | , | _, | , , , | | | , | 0.20 | , , , , | | 16 |
| Gesammtzahl der Sterbe- fälle | 11,520 | 11,825 | 10,896 | 10,782 | 11,380 | 56,403 | 11,281 | 100 | 10,944 | 100 |
| | | | - | | | | | - | | 10 3 - 2 |

Die Konstatirung der Todesursachen im Kanton Bern in den Jahren 1881—1886.

Tab. XX.

| 9 | Von | | | | | | | | den d scheir | | Irsach | nen | der Ion Aerzto | Arzt 1er |
|------------------|-----|---|------|------|------|------|-----------------|------|-----------------|------|--------|------|-----------------------------------|------------------------------------|
| Amtsbezirke | 188 | 81 | 188 | 32 | 188 | 3 | 188 | 4 | 188 | 5 | 188 | 6 | Zahl der praktizirenden Aerzte | Es kommt ein Arzt auf Einwolner |
| | º/o | Rang | º/o | Rang | º/o | Rang | ⁰ /o | Rang | º/o | Rang | 0/0 | Rang | 型 1886 | Es k |
| Aarberg | 99 | 3 | 99 | 3 | 99 | 6 | 100 | 3 | 99 | 10 | 99 | 5 | 5 | 3,501 |
| Aarwangen | 97 | 4 | 97 | 9 | 99 | | *,99 | 13 | 99 | 12 | 99 | 10 | 7 | 3,705 |
| Bern | 97 | 5 | 98 | 7 | 100 | 4 | 100 | 2 | 99 | 5 | 99 | 6 | 58 | 1,214 |
| Biel | 96 | 8 | 98 | 6 | 100 | 1 | 99 | 7 | 99 | 11 | 99 | 9 | 13 | 1,108 |
| Büren | 94 | 11 | 97 | 10 | 99 | 7 | 99 | 14 | 99 | 7 | 100 | 3 | 1 | 9,372 |
| Burgdorf | 99 | 2 | 98 | 5 | 99 | 5 | 99 | 11 | 99 | 3 | 99 | 4 | 11 | 2,695 |
| Courtelary | 93 | 12 | 96 | 11 | 94 | 18 | 97 | 16 | 95 | 18 | 96 | 17 | 7 | 3,594 |
| Delsberg | 51 | 29 | 60 | 29 | 68 | 28 | 68 | 29 | 73 | 28 | 73 | 30 | 3 | 4,541 |
| Erlach | 92 | 16 | 95 | 14 | *)98 | 10 | 99 | 12 | 99 | 6 | 99 | 11 | 1 | 6,544 |
| Freibergen | 44 | 200000000000000000000000000000000000000 | *)57 | | *)66 | 29 | 67 | 30 | 66 | 30 | 79 | 28 | 2 | 5,495 |
| Fraubrunnen | 100 | 1 | 100 | 1 | 100 | 2 | 100 | 1 | 100 | 2 | 100 | 2 | 5 | 2,660 |
| Frutigen | 70 | 25 | 73 | 24 | 75 | 27 | 84 | 24 | 83 | 25 | 86 | 25 | 2 | 5,53 |
| Interlaken | 80 | 23 | 91 | 21 | 92 | 22 | 91 | 22 | 93 | 23 | 93 | 21 | 7 | 3,56 |
| Konolfingen | 91 | 17 | 93 | 17 | 96 | 17 | 99 | 8 | 97 | 15 | 98 | 15 | 7 | 3,70 |
| Laufen | 74 | 24 | 68 | 26 | 80 | 26 | 83 | 25 | 89 | 24 | 90 | 24 | 3 | 1,929 |
| Laupen | 92 | 14 | 93 | 16 | 97 | 13 | 99 | 4 | 99 | 4 | 98 | 14 | 5 | 1,844 |
| Münster | 58 | 28 | 62 | 28 | 65 | 30 | 69 | 28 | 73 | 29 | 75 | 29 | 2 | 7,440 |
| Neuenstadt | 67 | 27 | 67 | 27 | 84 | 24 | 75 | 27 | 82 | 27 | 82 | 26 | 2 | 2,239 |
| Nidau | 97 | 6 | 98 | 4 | 98 | 9 | 99 | 6 | *)99 | 8 | 99 | 7 | 1 | 14.01 |
| Oberhasle | 96 | 7 | 99 | 2 | 100 | 3 | 97 | 15 | 95 | 19 | 97 | 16 | 1 | 7,54 |
| Pruntrut | 68 | 26 | 70 | 25 | 81 | 25 | 83 | 26 | 83 | 26 | 79 | 27 | 9 | 2,69 |
| Saanen | 92 | 15 | 87 | 23 | 92 | 23 | 96 | 19 | 93 | 21 | 96 | 18 | 1 | 5,12 |
| Schwarzenburg . | 93 | 13 | 94 | 15 | | 21 | 96 | 17 | 95 | 20 | 92 | 23 | 1 | 10,98 |
| Seftigen | 91 | 19 | 93 | 18 | | 16 | 99 | 9 | 98 | 13 | 99 | 8 | 5 | 3,96 |
| Signau | 88 | 21 | 92 | 19 | 93 | 20 | 94 | 20 | 97 | 17 | 96 | 19 | 4 | 6,16 |
| Obersimmenthal . | 95 | 10 | 96 | 12 | 97 | 15 | 99 | 5 | 98 | 14 | 99 | 12 | 1 | 8,02 |
| Niedersimmenthal | 91 | 18 | 96 | 13 | 97 | 12 | 96 | 18 | 99 | 9 | 98 | 13 | 4 | 2,699 |
| Thun | 91 | 20 | 91 | 22 | 94 | 19 | 91 | 23 | 93 | 22 | 92 | 22 | 6 | 5,038 |
| Trachselwald | 87 | 22 | 91 | 20 | 97 | 14 | 94 | 21 | 97 | 16 | 95 | 20 | 5 | 4,83 |
| Wangen | 96 | 9 | 98 | 8 | 98 | 11 | 99 | 10 | 100 | 1 | 100 | 1 | 4 | 4,79 |
| Kanton | 88 | | 90 | | 93 | | 93 | | 94 | | 94 | | 183 | 2,908 |

^{*)} Rektifizirte Angaben - nicht übereinstimmend mit dem eidg. statistischen Bureau.

Die Sterblichkeit im Kanton Bern nach Geschlechtern und Altersperioden.

| 711. 1 | 15 | VVI | |
|--------|----|-----------------------|--|
| La | D. | $\Lambda \Lambda I$. | |

| | | | | | Es s | tarbei | n im | Alter | voi | n Ja | hre | n | | | |
|---------------------------------------|------------|-------------------|------------|-------|-------|------------------|---|-------------------|-----|------|-----|----------|--------|----------------------|---------------|
| Jahr | 0 Mc | onate | 0-1 1-1 | | 0—1 | Jahr | 1- | -4 | 5- | _9 | 10- | -14 | | 014 | |
| | м. | w. | М. | w. | М. | w. | М. | w. | М. | w. | М. | w. | м. | w. | Total |
| 1881 | 5 | ż | 5 | ? | 1,577 | 1,244 | | 607 | 185 | 178 | 87 | 105 | | 2,134 | |
| 1882 | ? | 307 | ? | | | 1,151 | | | | | | 113 | | 2.083 | |
| 1883 1884 | 551 543 | $\frac{397}{393}$ | 873 789 | | | $1,063 \\ 1.059$ | | | | | | 94 98 | | 1,772 1,808 | |
| 1885 | 535 | | | | | 1.185 | | | | | | 104 | | 1,943 | |
| 1881 - 85 | | 1883- | -1885 | | | | | | | | | | | | |
| | 1,629 | 1,209 | 2,594 | 2,098 | 7,265 | | | | | | | | 11.276 | 9,740 | |
| ⁰ / _o vom Total | :49 | 400 | . 005 | ėno | 12,9 | | | 4,6 | | | | | | 17,2 | 37,2 |
| Per Jahr % der Lebenden | 543 | 403 | 865 | ดยอ | | 1,141 16.8 | 200000000000000000000000000000000000000 | $\frac{522}{1,9}$ | | | | | | $\frac{1,948}{2,05}$ | 4,203 2,21 |
| 1886 | 561 | 406 | 796 | 697 | 1,357 | 1,103 | 394 | | | | | | 1,976 | 1,804 | 3,780 |
| | | | | | | | | | | | | | | | 70 m |

| | | | | I | Es starben im Alter von Jahren | | | | | | | | | | |
|----------------|------|------|------|------|--------------------------------|-----|------|------------|-------|-------|-----------|-------|-----------|--|--|
| Jahr | 15- | -19 | 20- | -29 | 30- | -39 | 40- | -49 | 50- | -59 | | 15- | 59 | | |
| | М. | w. | М. | w. | М. | w. | М. | w. | М. | w. | М. | w. | Total | | |
| 1881 | 123 | 143 | 337 | 304 | 424 | 363 | 481 | 372 | 667 | 528 | 2.032 | 1,710 | 3,742 | | |
| 1882 | 112 | 139 | 347 | 306 | 451 | 351 | 510 | 403 | | | | 1,735 | 3,843 | | |
| 1883 | 109 | 133 | 301 | 323 | 411 | 321 | 509 | 379 | | | | 1,672 | 3,610 | | |
| 1884 | 118 | 117 | 320 | 277 | 402 | 349 | | 364 | | | | 1,640 | 3,525 | | |
| 1885 | 128 | 125 | 335 | 311 | 401 | 315 | 518 | 412 | 616 | 509 | 1,998 | 1,672 | 3,670 | | |
| 1881 - 85 | | | | | | | | | | | | | . Sr | | |
| Total | 590 | 657 | | | | | | | 3,161 | 2,622 | 9,961 | 8,429 | 18,390 | | |
| % vom Total | 1,0 | 1,2 | 2,9 | 2,7 | 3,7 | 3,0 | 4.4 | 3,4 | 5 6 | 4.7 | $17,_{6}$ | 15,0 | $32,_{6}$ | | |
| Per Jahr | 118 | 132 | 328 | | | | | | | | | 1,686 | 3,678 | | |
| % der Lebenden | 0,45 | 0,54 | 0,83 | 0,80 | | | 1,75 | 1,32 | | 2.24 | | 1,12 | 2,22 | | |
| 1886 | 124 | 102 | 344 | 334 | 404 | 321 | 526 | 329 | 1 626 | 917 | 2.024 | 1,603 | 3,627 | | |

| | | Es starben im Alter von Jahren | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|-------------|--------------------------------|------|--------------------|-----|----------------------|-------|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------|--------------------|
| Jahr | 60- | -69 | 70 | -79 | 1 | nd mehr terunbek) | UU I | und | mehr | | Tota | I |
| | M. | w. | M. | w. | M. | w. | М. | w. | Total | М. | w. | Zusammen |
| 1881 | 739 | 724 | 692 | 645 | 200 | 205 | 1,631 | 1.574 | 3,205 | 6.102 | 5,418 | 11,520 |
| 1882 | 778 | 784 | | | | 263 | 1.734 | 1,790 | 3,524 | 6.217 | 5,608 | 11,825 |
| 1883 | 779 | 785 | | | | | | 1,752 | | | | 10,896 |
| 1884 | 768 | 731 | | (0.00) | | | | 1 639 | 3,337 | | | 10,782 |
| 1885 | 790 | 824 | 679 | 738 | 231 | 230 | 1,700 | 1,792 | 3,492 | 5,973 | 5,407 | 11,380 |
| 1881 - 85 | | | | | | | | | | | | |
| Total | | | | | | | | | 16,997 | | | 56,403 |
| % vom Total | 6,8 | 6,8 | 6,2 | 6.3 | 2,0 | 2,1 | | 15,2 | 30,2 | 52,6 | 47,4 | 100,0 |
| Per Jahr | 771 | | | | | | | 1.709 | 3,399 | | 5,343 | 11,280 |
| ⁰ /o der Lebenden 1886 | 5,71 812 | 5,36 | 12,0 | $\frac{11,4}{724}$ | | | | 7,95 1.745 | $\frac{8,15}{3.537}$ | $\frac{2,23}{5.792}$ | 2,01 5.152 | $2,_{12}$ 10.944 |

Die Gestorbenen nach Monat und Geschlecht 1881-1885 und 1886 (ohne Todtgeborene).

| Total M. W. Total M. Total M. Total M. Total M. W. Total M. Total | 44 | 751 975 | 808 | 752 | 774 | 794 | 799 | 626 | 1054 | 181 | 6001 | | ta] | |
|--|--|-----------------------|-----------|-----------|--------|------|------|------|-------|-------|-----------|--------|-------|--|
| Total M. W. Total M. Total M | 9 | | | | | | | | | | , , | | Total | |
| Total M. M. Total M. Total M. Total M. Total M. Total M. Total M. Total | 10 | | | 345 | | 357 | | | 493 | 593 | 469 | 528 | W. | 1886 |
| Total M. W. Total M. M. Total M. Total M. | 486 5792 | | | | | | | | | | 540 | 540 | M. | |
| Total M. M. Total M. M | 100 | 7,02 8,37 | 6,46 | 6,65 | 7,59 | 7,56 | 7,73 | 9,33 | 9,82 | 10,61 | 9,08 | 9,77 | 0/0 | fatoT mov |
| Total M. M. Total M. Total M. M. M. Total M. M. M. M. M. M. M. M | 944 8,37 | 790 944 | 730 | 750 | 856 | 853 | 872 | 1054 | 1108 | 1195 | 1025 | 1103 | | |
| Total M. M. Total M. M. Total M. M. Total M. | 4721 944 8,37 56403 11280 100 | 3951 | 3652 | 3751 | 4278 | 4263 | 4360 | 1783 | 5539 | 5973 | 5127 | 5517 | Total | 78 |
| Total M. M. Total M. Total M. Total M. M. Total M. Total M. Total M. Total M. Total M. M. Total M. Total M. Total M. <td>2283</td> <td>1841 2283</td> <td>1725</td> <td>1708</td> <td>2002</td> <td>1970</td> <td>2048</td> <td>2514</td> <td>2629</td> <td>2858</td> <td>2431</td> <td>2072</td> <td></td> <td>rotal 1-18</td> | 2283 | 1841 2283 | 1725 | 1708 | 2002 | 1970 | 2048 | 2514 | 2629 | 2858 | 2431 | 2072 | | rotal 1-18 |
| Total M. M. Total M. | | 2110 2438 | 1927 | 2043 | 2271 | 2293 | 2312 | 2757 | 2910 | 3115 | 2686 | 2815 | M. | 188 |
| Total M. | 905 2438 | 796 | 741 | 745 | 914 | 698 | 860 | 1036 | 1104 | 1184 | 1042 | 1184 | lotal | |
| Total M. M. Total M. Total M. M. M. Total M. M. M. Total M. M. M. Total M. M. </td <td>5407</td> <td>361 443</td> <td>348</td> <td>346</td> <td>419</td> <td>405</td> <td>422</td> <td>515</td> <td>537</td> <td>565</td> <td>469</td> <td>577</td> <td></td> <td>1885</td> | 5407 | 361 443 | 348 | 346 | 419 | 405 | 422 | 515 | 537 | 565 | 469 | 577 | | 1885 |
| Total M. Total M. Total M. Total M. M. <th< td=""><td></td><td>455</td><td>393</td><td>399</td><td>495</td><td>464</td><td>438</td><td>521</td><td>567</td><td>619</td><td>573</td><td>209</td><td>M.</td><td></td></th<> | | 455 | 393 | 399 | 495 | 464 | 438 | 521 | 567 | 619 | 573 | 209 | M. | |
| Total M. W. Total M. W. Total M. Total M. | 964 462 10782 5973 | 964 | 708 | 734 | 852 | 846 | 784 | 1006 | 1043 | 1038 | 973 | 1027 | Total | |
| Total M. Total M. Total 1170 576 560 1184 479 441 920 1168 674 667 1341 671 574 1242 1168 674 667 1341 671 571 1242 1168 674 667 1341 671 571 1242 1084 641 534 1175 568 565 1133 1066 559 519 1078 571 1085 898 506 451 957 470 391 861 853 480 391 871 386 385 732 796 403 364 807 380 352 732 768 385 340 769 359 710 768 385 340 785 371 776 438 379 359 755 776 | 436 5087 | 375 | 348 | 311 | 407 | 405 | 375 | 463 | 491 | 515 | 454 | 510 | | 1884 |
| Total M. W. Total M. W. Total 1170 576 560 1136 511 489 1008 621 563 1184 479 441 1084 641 584 1175 568 565 1086 559 519 1078 571 514 898 506 451 957 470 391 853 480 391 871 441 383 973 443 364 807 380 352 768 385 340 725 371 316 768 385 340 725 377 383 776 438 379 817 389 359 | | 432 528 | 360 | 423 | 445 | 444 | 409 | 543 | 552 | 523 | 519 | 517 | M. | |
| Total M. W. Total M. W. 1170 576 560 1136 571 441 1008 621 563 1184 479 441 1084 641 534 1175 568 565 1086 559 519 1078 571 514 898 506 451 957 441 383 873 448 364 807 389 352 973 448 364 807 389 352 768 385 340 725 371 316 768 385 340 725 377 338 776 438 379 817 389 359 | 482 927 528 5196 10896 5695 | 927 | 710 | 707 | 732 | 824 | 861 | 1085 | 1133 | 1242 | 920 | 1000 | Total | |
| 1882 Total M. W. Total 1170 576 560 1136 1008 621 563 1184 1168 674 667 1341 1084 641 534 1175 1086 559 519 1078 898 506 451 957 853 443 364 807 796 403 366 769 768 385 340 725 776 438 379 817 | 482 5196 | 359 482 | 933 | 316 | 352 | 383 | 391 | 514 | 565 | 571 | 441 | 489 | | 1883 |
| Total M. W. 1 1170 576 560 1008 621 563 1168 674 667 1084 641 534 1066 559 519 898 506 451 853 443 364 796 403 366 768 385 340 776 438 379 | 445 570 0 | | | | | | | | | 671 | | | M. | Control of the contro |
| Total M. 1170 576 1008 621 1168 674 1084 641 1066 559 898 506 853 480 973 443 796 403 776 385 | 512 448 960 491 474 965 445 6102 5418 11520 6217 5608 11825 5700 | 965 | 725 | 769 | 807 | 871 | 957 | 1078 | 1175 | | 1-1 | | Total | |
| Total 1170 1008 1168 1084 1066 898 853 973 768 | 474 5608 | | | | | | | | 534 | | 563 | | W. | 1882 |
| | 491 6217 | | | | | | | | | | | | | |
| | 11520 | 096 | 778 | | | 853 | 868 | 1066 | | | | | Total | |
| | 448 5418 | 367 | | | 465 | 389 | 409 | 503 | 505 | 540 | 504 | 566 | ₩. | 1881 |
| M. 604 504 628 582 582 563 489 464 508 427 412 409 | 6102 | 512 | 412 | 427 | 508 | 464 | 489 | 563 | 585 | 628 | 504 | 109 | M. | |
| Monate Januar Februar. März April Juni Juli August September Oktober. | | November Dezember. | Oktober . | September | August | Juli | Juni | Mai | April | März | Februar . | Januar | | Monate |

Sterblichkeitsverhältnisse.

Die im Zeitraum von 1881—1886 Gestorbenen nach Civilstand, Geschlecht und Alter.

Tab. XXIII.

| | Civilstand | Es sind gestorben im Alter von: | | | | | | | | | | |
|-------------------------|--|--|---|--|--|---|-----------------------|---|--|--|--|--|
| | und Sterbejahr | · | unter 45 Jahren | | 45—59 Jahren | | 60 und mehr Jahren | | Zusammen | | | |
| | Sterbejanir | M. | w. | М. | w. | M. | w. | М. | w. | 'Total | | |
| 1881 | Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene | 2,439 611 453 35 10 | 2,134 437 526 35 7 | 209 295 96 16 | 152 391 155 8 | 690 | | 1,081 1,738 785 | 847 1,349 | 4,573 1,928 3,087 1,837 66 | | |
| 1882 | Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene | 2,375 635 500 23 10 | 2,083 412 540 47 10 | 214 595 107 12 | 143 423 146 11 | 737 | | 1,115 1,832 | 855 1,389 | 4,458 1,970 3,221 2,086 67 | | |
| 1883 | Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene | 2,075 590 420 39 8 | 1,772 420 510 35 6 | 223 520 94 15 | 163 382 143 9 | 262 731 677 12 | 296 | 1, 07 5 1,671 | 879 1,327 | 3,847 1,954 2,998 1,988 66 | | |
| 1884 | Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene | 2,112 576 415 33 20 | 1,808 369 519 34 8 | 191 501 115 15 | 153 369 176 8 | 240 751 686 16 | | 1,007 1,667 | 794 1,308 | 3,920 1,801 2,975 1,965 88 | | |
| 1885 | Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene | 2,275 597 458 43 9 | 1,943 404 496 44 5 | 210 547 97 21 | 149 380 176 9 | 284 692 697 17 | 291 | 1,091 $1,697$ | 844 1,325 | 4,218 1,935 3,022 2,088 73 | | |
| 1881 – 1885 Jährlich | Kinder unter 15 Jahren 0/00 der Lebenden Ledige 0/00 der Lebenden Verheirathete 0/00 der Lebenden Verwittwete 0/00 der Lebenden Geschiedene 0/00 der Lebenden | 2.255 23,8 602 8,7 449 10,0 35 22,9 11 37,5 | 1,948 $20,5$ 409 $7,2$ 518 $9,9$ 39 $11,7$ 7 $13,1$ | 209 33, ₅ 551 21, ₈ | 152 22,7 389 17,3 159 21,8 9 23,5 | 262 89,1 720 66,1 687 11,0 12 10,7 | $283 \ 84,_{5} \ 432$ | 23,8 1,074 13,7 1,721 21,2 824 77,1 | $\begin{array}{c} 20,5 \\ 844 \\ 12,6 \\ 1,339 \\ 16,4 \\ 1,169 \\ 54,7 \end{array}$ | 1,918 13, ₂ 3,060 | | |
| 1886 | Kinder unter 15 Jahren . Ledige Verheirathete Verwittwete Geschiedene Civilstand unbekannt | 1,976 613 479 31 6 8 | 1,804 386 469 46 4 | | 142 393 153 9 | 762 | 287 | 1,976 1,104 1,800 843 | 1,804 815 1,293 1,203 35 | 3,780 1,919 3,093 2,046 89 | | |
| | * Civilstand unbekannt. | | | | | | | | | | | |

Die Kindersterblichkeit in den Jahren 1881--1885 und 1886.

Angabe des Alters in Monaten der im ersten Lebensjahre Verstorbenen.

| | 1881—1885 % vom 1886 | Total K. M. Total K. M. Total K. M. Total | 346 36 33 69 2.4 2.9 2.7 4.9 34 76 | 2.8 3.9 3.3 47 40 | 3,8 3,2 41 33 | 4. ₀ 3 . ₅ 29 49 | 3.9 3.9 45 47 | 4.5 4 6 59 54 1 | 681 76 60 136 5,3 5,3 5,2 68 63 | 6.1 6.0 90 58 | 1009 113 89 202 7.8 7.8 7.8 97 86 | 1205 135 106 241 9.3 9.9 9.3 103 101 | 194 149 343 13.4 13.0 13.0 175 132 | 35,6 37,3 561 406 | |
|----------|------------------------|---|------------------------------------|-------------------|---------------|--|---------------|-----------------|---------------------------------|---------------|-----------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|-------------------|-----|
| Jahre | Total | К. М. | 180 166 | 207 217 | 199 215 | 229 225 | 286 219 | 346 252 | 383 298 | 423 352 | 563 446 | 675 530 | 972 745 | 2803 2037 | |
| en im | 1885 | M. Total | 37 74 | 40 80 | 45 92 | 47 96 | 41 99 | 60 121 | 68 143 | 62 150 | 104 224 | 103 259 | 158 360 | 420 955 2 | |
| tarb | 1 | К. | 37 | 40 | 47 | 49 | 28 | 09 | 75 | 88 | 120 | 156 | 202 | 535 | |
| E S B | ىد | Total | 3 47 | 22 | 202 | 68 2 | 68 | 3 108 | 124 | 147 | 168 | 218 | 321 | 3 936 | |
| | 1884 | .W | 24 23 | 40 35 | 28 42 | 52 37 | 50 39 | 70 38 | 62 62 | 72 $ $ 75 | 97 71 | $4 \mid 104$ | 1 140 | 3 393 | |
| | | Total K. | 2 92 | 100 | 63 2 | 81 5 | 86 5 | 100 7 | 142 6 | 148 7 | 194 9 | 211 114 | 338 181 | 948 543 | |
| | 1883 | M. To | 34 | 55 1 | 53 | 40 | 39 | 41 1 | 52 1 | 1 99 | 77 1 | 8 06 | 143 3 | 397 9 | |
| | Ĥ | К. | 42 | 45 | 34 | 41 | 47 | 59 | 06 | 85 | 117 | 121 | 195 | 551 | |
| | | Tota1 | 74 | 82 | 06 | 85 | 113 | 144 | 142 | 166 | 198 | 247 | 326 | 949 | |
| | 1882 | M. | ် လိ | 48 | 49 | 47 | 47 | 65 | 59 | 20 | 93 | 109 | 139 | 390 | 3 |
| | | K. | 36 | 34 | 41 | တ္ထ | 99 | 85 | 83 | 96 | 105 | 138 | 187 | 559 | 3 |
| | | Total | 25 | 87 | 66 | | | 126 | | 164 | 225 | 1 270 | 372 | 1052 | 100 |
| | 1881 | W. | 1 34 | 8 39 | 9 50 | 9 54 | 5 53 | 5 51 | | 5 79 | 101 | 3 124 | 7 165 | 5 437 | |
| | | X. | 41 | 48 | 49 | 49 | 65 | 75 | 73 | 8 | 124 | 146 | 207 | 615 | |
| Im Alter | von Monaten | | 11 | 10 | 6 | œ | 2 | 9 | က | 4 | က | 82 | | 0 | 1 |